

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rates der Stadt Leipzig

Montag den 19. Juni.

Page 9000

Abonnementsspreis
Vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Rgr.,
incl. Beingerlohn 1 Thlr. 10 Rgr.
Inserate
die Spaltzeile 1¼ Rgr.
Reklamen unter d. Redaktionsschrein
die Spaltzeile 2 Rgr.
Filiale
Otto Allemann,
Universitätsstraße 22,
Local-Comptoir Hahnstraße 21.

Nº 170.

1871.

**XXIX. öffentliche Sitzung
der Handelskammer zu Leipzig**

am 13. Juni 1871.

stellung verpflichteter Spirituswieber. — Kohlen-
zoll. — Erbauung einer zweiten Revisionss-
chule für die mit der Magdeburger Bahn an-
zuhmenden Holländer empfohlen. — Beschwerde gegen
die Thüringische Bahn hier zurückgenommen.
Spiritus-Wanzen nunmehr definitiv. — Wünsche im
Rahmen des Verkehrs mit Brasilien an den Handels-
kamm für Darmstadt und Besungen zu richten. —
Angebot der Leipziger Producentenhandlung L. Eddig-
meyer und Werner's über dieselbe. — Concuse in
Glogau. — Beschluss des Reichstags in der Weinmühl-
stadt-Frage. — Maschinenanstellung in Betes-Groba
eingezogene Druckfachen. — Tabaksmonopol-
frage. — Telegraphen-Station in der inneren
Stadt und direkte Leitung nach Wien. — Post-
amt-Annahme-Station in der inneren Stadt
— Antrag wegen Anstehens der Fahrpostentfernung
zu Jes abgelehnt. — Ermittlung des Getreide-
gewichts und des Spiritusgehalts. — Maß-
nahmen der Lieferannahme des Börsenfonds.
In der 29. öffentlichen Sitzung der Handels-
kammer nahmen 16 Mitglieder Theil.

1. Aus dem Registranden-Vortrage, mit
seidem Herr Vorsthender Beder die Sitzung
vollzete, ist folgendes hervorzuheben: a) Der
Fach der Stadt Leipzig machte Mittheilung über
die auf Antrag der Kammer erfolgte Veröflichtung
der Herren Ermisch und Richter als Spiritus
wiriger. — b) Das Comité für die Magdeburg-
Havelberger Bahn batet um Mittheilung der
höchstgeachten Zusammensetzung über Zuführer
kreise u. von Stein- und Braunkohle
in Leipzig. Der Vorsigende theilt mit, daß nach
Erledigung einiger Differenzen in dem zum Thei-
el vor Kurzem eingegangenen Bissenvort die
Zusammensetzung veröffentlicht und Abdruck da-
ss Denen, welche sich dafür interessiren, zur Ver-
fügung gestellt werden sollen. — c) Zusulog des
Vorsthender der Herren Schnoor und Kraf-
telleke Abfuhr der Bollgüter von
Magdeburger Bahnhofe betr., hat der Eisen-
bahns-Ausschuss eingehende Erörterungen angestellt.
Derselbe ist dabei zu dem Ergebnisse gelangt, daß
Kohle am besten zu schaffen sein würde durch
Errichtung einer zweiten Revisionshalle mit eigen-
er Stütze an der Stelle des städtischen Güter-
hauens Nr. 1 (gegenüber der banerischen Neu-
halle), welcher weiter binaudzutlichen sei
würde; in Gemässheit der dem Ausschusse ertheilten
Ermächtigung sind in diesem Sinne gehalte-
ne Schreiben um Mitte v. M. an das Directorium
der Magdeburger Bahn, an den hiesigen Rat
und an das Ministerium des Innern gerichtet
worden. — d) Derselbe Ausschuss hat über die
Beschwerde des Herrn H. Robrahn Nachfolg-
ende die Thüringische Eisenbahn wegen d

gegen die Thüringische Eisenbahn wegen des nachdrücklich abgesetzten Revers unter Bezugnahme des Reichsverkehrsministers berathen. Derselbe hat hierbei seinen Antrag zurückgezogen und sich, dem Antrathen des Ausschusses gemäßigt an das Eisenbahn-Commissionariat in Berlin zu wenden. — e) Die Bekanntmachung vom 30. März d. J., die neuen Schlüsselschein-Ursachen im Productenhandel betrifft, ist in §. 14 der Börsenordnung vorgeschrieben und hindurch an der Börse ausgehangen, obgleich gegen den neuen Vorschlag im Betrath der Spiritus-Ursachen eine Einwendung erhoben worden wäre. Es ist darauf unter dem 10. April eine anderweitige Bekanntmachung wegen definitiver Feststellung der Spiritus-Ursachen erlassen worden. — f) Der Handelsverein für Darmstadt und Umgegend erbietet sich, etwaige Wünsche, welche handelsbetreibende und Industrielle hinsichtlich Verkehrs mit Brasilien begern, an den brasilianischen Generalconsul in London, welcher bezügliche Kundgebungen aufgefordert, zu übermitteln. Es soll den Verheilsgöttern überlassen werden, sich direkt an den genannten Verein zu wenden. — g) Der Inhaber der Firma „Vereinigte Productenhandlung L. Ebbelhausen“ beschwert sich in einer von seinem Sohne Rudolf E. unterzeichneten Eingabe, welche wegen ihrer injurischen Schreibweise zum Verzage nicht eignet, daß die Handelskammer durch eine Annonce (?) in Nr. 45 des Tageblattes Behauptungen über ihn und seine Familie, welche meistens unwohl seien, verbreitet und durch einen Credit untergraben habe. Er erbietet seine Unwahrheit aller öffentlich gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zu beweisen und die Handelskammer von der Realität seiner Bestrebungen überzeugen; eventuell droht er, die Handelskammer strafrechtlich zur Bestrafung zu ziehen, den Sachverständigen anzuwirken und, falls erfahrbare

Behauptungen zu führen; darauf ist jedoch bis heute eine Antwort nicht eingegangen. Inzwischen haben neuerdings eingezogene Erfundigungen noch ergeben, daß Eddighausen wiederholt wegen unrichtiger Firmenführung in Strafe genommen worden ist; daß er Wechsel durch einen seiner Gehülfen mit dem Zusage „per“ vor dem Firmenstempel unterzeichnet läßt — eine Art der Zeichnung, welche ungültig, aber wohl zu Täuschungen geeignet ist; daß zwar beim Handelsgerichte nur wenige Klagen gegen ihn anhängig gewesen, dagegen bei der Staatsanwaltschaft neuerdings von mehreren Seiten Strafanträge wegen betrügerischer Handlungen gegen ihn gestellt worden sind; daß endlich der oben genannte Sohn, welcher nothwendig die eigentliche Seele des Geschäfts ist, in diesen Tagen in Halle zu einer 9 monatlichen Freiheitsstrafe verurtheilt, von der hiesigen Staatsanwaltschaft aber zum Zweck der Abhörung über die erwähnten Anklagen dessen Ueberführung nach hier beantragt worden ist. Dies werde, bemerkt der Vorsitzende, vorläufig genügen, um das eingeholte gene Verschafft zu rechtfertigen. — h) Drei verschiedene Mittheilungen des Generalconsuls in Belgrad, Herrn Dr. Rosen, über dortige Concurrenz des Eisenhändlers Milosch J. Kovice Bivko Lazarevic, Gewölbhabers zu Poparemag und Izaak Amuli & Schwiegerjöhne sind sofort veröffentlicht worden. — i) Der Bureauadrector des deutschen Reichstagestheilt mit, daß diese beschlossen habe, über die Petition wegen Beibehaltung des Weinzollrabatts zur Tagesordnung überzugehen.*.) Nach Lage der Sache wird dabei Beruhigung gefaßt. — k) Das k. k. österreichische Generalconsulat macht nachträglich seiner früheren Mittheilung über die landwirtschaftlichen Maschinen-Ausstellungen in Ungarn noch auf die am 10. Juli in Bécs Csaba stattfindende Ausstellung aufmerksam. — l) Von eingegangenen Drucksachen sind zu erwähnen: Jahresberichte der Kaufmännischen Corporationen zu Berlin, Bielefeld, Magdeburg, Stolberg, Tilsit; Namensverzeichnisse der Kaufmannschaften zu Frankfurt a. O., Tilsit; Augsburg, „Zur Münzfroge“ (bef. Abdr. a. d. Grenzen); Schneider, Joh. Philipp, „Staats- und Bankzettel“, Gießen 1871; Kalender für das Königreich Sachsen für 1872, herausgegeben vom Statistischen Bureau des k. Ministeriums des Inneren; Mittheilungen des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge; Sigungserichte der Handels- und Gewerbeämter zu München; Petition des Reformvereins Wiener Kaufleute in der Frage wegen Wirkung des französischen Wechselmoratoriums (die Petenten bitten um Erlass eines besonderen Gesetzes, durch welches die Wirksamkeit des französischen Gesetzes für diesbezügliche österreichische Rechtverhältnisse ausgesprochen werden soll).

2. Gegen die von der königl. württembergischen Regierung beim Bundesrathе beantragte Einführung des Tabakk-Monopols hatte der blaue Ausschuß des Deutschen Handelslags eine vorläufige Vorstellung an existenten gerichtet und den Mitgliedern aufgefordert, ihre Stellung zu derselben bejußt Erstattung eines Generalberichtes fundieren. Der Ausschuß (die Herren Vors. Bed. Cidorius als Referent, Dodel, Lorenz u. Wachsmuth) empfiehlt der Kammer, mittels eines im Entwurf vorgelegten (besonders öffentlichen) Berichts ihre Zustimmung zu den gedachten Vorstellungen zu erklären. Zu der Erörterung war Herr Oberzollinspector Meisel sowie der Vorsitzende des hiesigen Vereins der Cigarettenfabrikanten Herr Budischowksi eingeladen worden.

Der Referent gedenkt des Umstandes, daß badische Minister Mathy kurz vor seinem Tode den Wunsch nach Einführung des Monopols ausgesprochen; dies erkläre sich jedoch nur durch politischen Gesichtspunkt, daß die gemeinsame Schuldenlast, welche die mit der Einführung Monopols verbundene Entschädigung der Privatindustrie bedingt hätte, ein mächtiges Band die Einigung der deutschen Staaten gewesen wäre — ein Gesichtspunkt, welcher durch neuesten Ereignissen in glücklichster Weise überhebt. Wirtschaftlich und sozial lasse sich Monopol, wie Redner weiter ausführt, in keinem Weise rechtfertigen. Herr Lorenz kommt keinen bereits im Ausschuß geäußerten Wurzeln, daß die Kammer diese Gelegenheit benütze, um sich wiederholt für Erhöhung der Tabaksteuer zu erklären. Einen Antrag wolle er stellen, aber wenigstens es nicht unausgesprochen lassen, daß, um einen Artikel wie Salz von Steuer zu befreien, der Tabak gar nicht hoch besteuert werden könne; die Grenze liege für nur in der Ausführbarkeit der Kontrolle.

Referent ist sachlich vollständig einverstanden, daß der Tabal eine höhere Besteuerung sehr wohl vertragen könnte; immerhin würde dieselbe nicht gerade im Interesse der Cigarettenfabrikanten liegen und da die Frage nicht zur Discussion gestellt sei, habe die Kammer keine Veranlassung sie jedoch anzuregen.

Der vorgelegte Entwurf wird darauf einstimmig genehmigt.

Der Vorsitzende stellt im Anschluß hierzu noch die vom bleibenden Ausschusse des Handelsstandes vorgelegte Frage zur Debatte,

ob der vorstehende Gegenstand geeignet sei, auf die Tagesordnung des nächsten Handelstags gebracht zu werden.

Auf Befürwortung des Herrn Schnoor wird diese Frage einstimmig bejaht.

3. Demnächst berichtete Herr Schnoor Name des damit betrauten Ausschusses (außer ihm Herrn Vorsitzender Becker, Döbel, Blaum und Wachsmuth) über den von ihm selbst bereit im October v. J. eingebrachten, damals jedoch eingehenden Erörterungen wegen des durch die Occupation französischen Gebiets veranlaßten Mangels an Telegraphen-Berichten, zutreffend gestellten Antrags auf Verwendung dafür,

dass die im hiesigen Börsenlocale für Correspondenz während der Börsenzeit eingerichtete Telegraphenstation in eine solche ununterbrochenen Dienst umgestaltet werden.

Die Angelegenheit ist nunmehr, nach Wiederaufstellung des Friedens, wieder aufgenommen. Der Ausschuss beantragt, indem er die Bezeichnung auf das Börsenlocal als ungeeignet fallen läßt, die Kammer wolle bei der Generaldirektion der Telegraphen in Berlin beantragen, daß eine Telegraphenstation in der inneren Stadt aufgestellt werde, und ihre Dienste bei Ausbildung eines geeigneten Vocals zur Verfügung stellen.

Der Referent bemerkte, der Ausschuss habe Grund zu der Annahme, daß die Unzulänglichkeit des derzeitigen in der Wintergartenstraße gelegenen Büros an maßgebender Stelle selbst jetzt empfunden werde; müsse man aber einmal an Errichtung einer zweiten Station denken, so würde es Wissgriff sein, dieselbe in einen anderen Theil der Vorstadt zu verlegen.

Herr Stadtrath Vering fragt, ob die Station auf der Börse nicht dem Bedürfnisse des Handels genüge. Der Referent verneint dies, da selbe nur während der Börsenzeit geöffnet sei, vergleicht die hiesigen Verhältnisse mit denen anderer Städte, welche bei weit geringerem Verkehr eine Mehrzahl von Stationen besitzen. Letzt sei dem Umfang des Verkehrs nach die 5. Station in Deutschland, und könne daher die Gewährung der beantragten Einrichtung geradezu verlangt werden. Möglicherweise sei es namentlich auch, daß die Bestellung eingehender Depeschen an die Adressaten so zeit erforderet; um den öfteren Hin- und Herzu sparen, gebe man dem Boten bis zu 12 Depeschen auf einmal und so brauche er bis zur Bestellung der letzten einige Stunden, wodurch Depesche oft ihren Zweck verfehle. Herr Vortrag hält gerade diesen letzteren Uebelstand für hauptsächlichsten, ihm werde man aber auch die Errichtung einer Station in der inneren Stadt aufheben; der Grund liege wohl darin, daß wenig Boten angestellt seien, doch möge er eine nähere Untersuchung einen Antrag auf deren Erweiterung nicht stellen. Die Verhältnisse anderer Städte seien für Leipzig mit seinem in der inneren Stadt concentrierten Verkehr nicht ohne Weisung abzuhelfen. Der Referent hofft, daß es, dem Botenmangel abzuhelfen, nicht erst eine besondere Antragsbedürftigkeit werde. Der Vorsitzende erörtert noch die Gründe, aus denen eine genügende Erweiterung der Börsenstation unzulässig erscheint.

Der Ausschlußantrag wird hierauf einstimmig angenommen.

Im Anschluß an diesen Gegenstand bringt der Referent noch den bei der ersten Ausschusseratung bereits erwähnten Uebelstand zur Sprache, daß ein directer telegraphischer Verkehr zwischen Leipzig und Wien nicht bestehen und beantragt,

die Einrichtung eines solchen bei der Generaldirektion zu befürworten,

was ohne Debatte einstimmig beschlossen wird.

4. Namens eines anderen Ausschusses (Vorsitzender Becker, Dr. Gericke, Leppoc, Schnoor, Stedner und Stadler, Wagner) referirt Herr Dr. Gericke über die beiden folgenden Anträge des Postwesen bezüglichlichen Anträge.

a) Am 2. Mai d. J. hatte Herr Stedner unter Hinweis auf die Unzulänglichkeit der

padete, Geld-, recommandirte und gewöhnliche Briefe, verbunden mit Verkauf aller Francozeichen und Wechselstempelmarken beantragen. Nach eingehenden Erörterungen hat der Ausschuss sich den Ausführungen des Herrn Steckner angeschlossen, jedoch mit der Modification, daß er in erster Linie die Herstellung einer Postexpedition mit vollem Dienst ins Auge zu fassen und nur in dem Falle, daß diese sich als allzu kostspielig erweisen sollte (der Antragsteller hatte bereits auf die Möglichkeit der Benutzung eines Postraums aufmerksam gemacht), auf jenes geringere Maß zurückzuspielen empfiehlt. Der Ausschuss legt demgemäß den Entwurf eines an die Überpostdirektion zu richtenden Schreibens vor, in welchem dieselbe ersucht wird, für Einrichtung einer Postexpedition, eventuell wenigstens einer mit Verkauf von Francozeichen aller Art und von Wechselstempelmarken verbundenen Aufgabestelle in der inneren Stadt Sorge zu tragen und nöthigenfalls an das Generalpostamt deshalb befürwortenden Bericht zu erstatthen, und dessen Schluß wiederum das Erbieten enthält, bei Ausfindigmachung eines geeigneten Locals mitzumitwirken.

Herr Stadtr. Bering erklärt sich gegen den Auftrag, von dem er sich keinen Erfolg versprechen könne. Wenn eine Station in der inneren Stadt eingerichtet werden sollte, werde man wahrscheinlich, um den allzu großen Andrang zu verhindern, den Schluss eine Stunde früher ansetzen; damit sei aber denen, welchen die jetzigen Einrichtungen nicht genügen, wiederum nicht gedient. Das Ubel liege darin, daß man sich nicht entschließen wolle, die Wartehäuser im Laufe des Nachmittags zweimal oder dreimal auf die Post zu schicken, sondern alle PadelSendungen auf die letzte halbe Stunde sich zusammendrängen lasse. Herr Lorenz erkennt an, daß in diesen Beimerkungen viel Wahres liege; wenn aber, wie in dem Ausschubentwurf ange deutet sei, die Postverwaltung selbst mit einem solchen Plane umgebe, so sei dies jedenfalls dankbar zu acceptiren. An sich seien die Entfernungen in Leipzig, das doch den Namen einer verdenden Großstadt beanspruche, noch keineswegs so bedeutend, daß man deshalb noch eine Station brauche. Dieselbe werde nur dadurch nothwendig, daß im Oberpostamtgebäude die Räume zu eng werden. Herr

Herr Stadtrath Bering fragt, ob die Station auf der Börse nicht dem Bedürfnisse des Handels genüge. Der Referent verneint dies, da die selbe nur während der Börsenzeit geöffnet sei, und vergleicht die hiesigen Verhältnisse mit den anderer Städte, welche bei weit geringerem Verkehr eine Mehrzahl von Stationen besitzen. Leipzig sei dem Umfang des Verkehrs nach die 5. Station in Deutschland, und könnte daher die Gewährung der beantragten Einrichtung geradezu verlangen. Möglicher sei es namentlich auch, daß die Bestellung eingehender Depeschen an die Adressaten so viel Zeit erfordere; um den östlichen hin- und herzu sparen, gebe man dem Boten bis zu 12 Depeschen auf einmal und so brauche er bis zur Bestellung der letzten einige Stunden, wodurch Depesche oft ihren Zweck verfehle. Herr Vorst hält gerade diesen letzteren Uebelstand für den hauptsächlichsten, ihn werde man aber auch durch Errichtung einer Station in der innern Stadt aufheben; der Grund liege wohl darin, daß wenig Boten angestellt seien, doch möge er eine nähere Untersuchung einen Antrag auf deren Vermehrung nicht stellen. Die Verhältnisse andrer Städte seien für Leipzig mit seinem in der inneren Stadt concentrirten Verkehr nicht ohne Weitersatz maßgebend. Der Referent hofft, daß es, dem Botenmangel abzuhelfen, nicht erst eines besonderen Antrags bedürfen werde. Der Vorst schließt die erörtert noch die Gründe, aus denen eine genügende Erweiterung der Börsenstation unthunlich erscheint.

Der Ausschusshandlung wird hierauf einstimmig angenommen.

Im Anschluß an diesen Gegenstand bringt der Referent noch den bei der ersten Ausschußberatung bereits erwähnten Ueberstand zur Sprache, daß ein directer telegraphischer Verkehr zwischen Leipzig und Wien nicht bestehen und beantragt,

die Einrichtung eines solchen bei der General Direction zu befürworten,

wodurch ohne Debatte einstimmig beschlossen wird.

4. Namens eines anderen Ausschusses (Herr Post-Bedder, Dr. Gericke, Leppoc, Schloss Steindner und Stadler Wagner) referirt weiter Herr Dr. Gericke über die beiden folgenden, daß Postwesen bezüglichen Anträge.

a) Am 2. Mai d. J. hatte Herr Steindner unter Hinweis auf die Unzulänglichkeit der Räume

Der Referent hebt noch hervor, daß es bedenklich sei, zu viel auf einmal zu fordern. Die tragliche Einrichtung werde jetzt in Dresden eingeführt werden. Sie ist dort bewährt. Wenn man sie früher

Ohne Debatte (der Auftragsteller selbst ist nicht zugegen) tritt die Kammer dem Anklagebeamten

5. Demnächst berichtet Namens der II. Section des Börsenvorstandes als Commission der Handelskammer Herr Stader. Bassenge über a eine Vorlage des bleibenden Kreditschusses des Deutschen Handelstags, die Ermittlung des Getreidegewichts betr., und b eine Anfrage des Vereins deutscher Spiritusfabrikanten wegen Ermittelung d. Spiritusfachh. 15

Zu a. handelt es sich um Folgendes. Die Normal Eichungs Commission ist auf Grund sorgfältiger Besuche zu dem Vorschlage gelangt, die bisher üblich gewesenen Proportionalshalen aufzugeben, vielmehr sich zur Ermittelung des Getreidegewichts eines einfachen Volumenges in der für Glühfähigkeiten nachgelassenen Form zu bedienen, da

Füllung mit gewöhnlichen Gramingewichten zu wägen und danach mit Hilfe einer kleinen auf Grund genauer Versuche für die einzelnen Getreidearten berechneten Tabelle das Gewicht des Schaffels zu bestimmen. Der Grund für diesen Vorschlag liegt darin, daß das Verhältnis, nach welchem das s. p. s. spezische Gewicht oder genauer die Dichtigkeit eines größeren Volumens Getreide vermöge des stärkeren Druckes der oberen Schichten von dem eines kleineren Volumens abweicht, bei den verschiedenen Getreidearten verschieden ist (z. B. verhält sich die Dichtigkeit des Schaffelfüllung zur Füllung bei Weizen = 1,03 : 1, bei Hafer 1,04 : 1 u. s. m.) und daß daher die nach einem festen Verhältnisse (etwa 1,04 : 100) gearbeitete Proportionaltheorie zu irrtümlichen Resultaten führt.

Der Handelsstagsausschug wünscht nun zunächst eine Neuordnung der einzelnen Handelsstämme darüber, 1) ob das Anbieten der Normal-Eichungs-Commission, probeweise einen Apparat der von ihr vorgeschlagenen Art aufzustellen, angenommen werden solle, und 2) ob der Gegenstand geeignet erscheine, auf einer anderweitigen Delegierten-Conferenz berathen zu werden. Die II. Section des Börsenvorstandes schlägt vor,

die Anfrage unter 1) zu bejahen, die unter 2) vom Standpunkte des hiesigen Handels aus zu verneinen, letzteres jedoch mit der Erklärung, daß die Kammer bereit sei, eventuell an einer besonderen Conferenz, wenn sie nach der Ansicht anderer, in dieser Angelegenheit mehr interessirter Pläze für nothwendig gefunden werden sollte, sich auch ihrerseits zu beteiligen.

Dieser Vorschlag wird, nachdem der Referent den Hauptinhalt der von der Normal-Eichungs-Commission ausgearbeiteten Denkschrift kurz dargelegt, einstimmig genehmigt.

Zu b. geht die Anfrage der Spiritusfabrikanten näher dahin, ob die Handelsstämme die Ansichttheile, daß Art. 11 der Maj- und Gewichtsordnung die Befestigung des bisherigen Verfahrens bei Feststellung des Spiritusgehaltes bedinge und ob hier die Usancen beim Spiritushandel demgemäß festgestellt, ob namentlich angeordnet sei, daß vom 1. Januar 1872 ab sowohl die Stärke des Spiritus nach Tab. I als auch das Volumen nach Tab. II der von der Normal-Eichungs-Commission veröffentlichten Tafeln reducirt und der Alkoholgehalt durch Multiplikation der so gefundenen Zahlen ermittelt werden müsse. Die II. Section des Börsenvorstandes schlägt vor,

die Anfrage dahin zu beantworten, daß dies weder bis jetzt geschehen sei, noch auch, mit Rücksicht auf die an den Hauptplätzen des Spiritushandels und im Exportgeschäft zur Zeit bestehenden Verhältnisse, dermalen beachtigt werde.

Nachdem der Referent näher dargelegt, wie durch ein einseitiges Vorgehen der hiesigen Börse in der von den Spiritusproducenten gewünschten Richtung die Interessen der Spiritushändler und Spiritusfabrikanten, welche die Kammer doch zunächst zu vertreten habe, geschädigt werden würden, findet auch dieser Vorschlag einstimmig Annahme.

6. Schließlich wird auf Antrag des Finanz-Ausschusses (Referent Herr Director Wachsmuth) beschlossen, unter Voransetzung des Einverständnisses des Börsenvorstandes von dem eingelieferten Börsensondus erst das am Jahresabschlusse in der Börsencafe vorhanden gewesene Deficit zu bedenken und nur den Nettobestand zu übernehmen.

(Eingesandt.)

Seitdem Seine Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der delicate Revalescire du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aergie und Hospitäler die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Heilkraft dieser feßlichen Heilnahrung beweisen und führen wir die folgenden Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medizin und ohne Kosten heilt. Drogen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Darm-, Knochen-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhoe, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserfucht, Röhrchen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Rheumatismus, Übermagerung, Gicht, Bleischuft, — 72,000 Certificate über Geneigungen, die aller Medicin widerstanden, wovon auf Verlangen Copie gratis eingefandt wird. — Rahrhafte als Fleisch, export die Revalescire bei Erwachsenen und Kindern auch 50 Mal ihren Preis in Arzneien Gallo Rom. Alexandria, Egypten, 10. März 1869.

Die delicate Revalescire Du Barry's hat mich von einer chronischen Leberbeschwerung der hartnäckigsten Art, worunter ich nun Jahr lang auf Schredische gestitten und die aller ärztlichen Behandlung widerstanden, völlig geheilt, und ich sende Ihnen hiermit meinen tiefsinnigsten Dank als Endoder dieser schönen Gabe der Natur. Mögen Siejenigen, die da leiden, sich freuen: was alle Medicin nicht vermag, leistet Du Barry's Revalescire deren Gewicht, wenn in Gold bezahlt, nicht zu thun sein würde. Mit aller Hochachtung E. Sparatz.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescire Chocolade in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 18 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr.; in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 57 Sgr. Tassen 18 Thlr. — Zu beziehen durch Gatt du Barry & Comp. in Berlin, 173 Friedrichstraße; in Dresden in der Königl. Hofapotheke; in Chemnitz bei Georg Röhrn & Nicolsiapotheke; nach allen Gegenden gegen Postanweisung. — Dépôt in Leipzig bei Th. Pfitzmann, Hoflieferant.

NB.

Aegypt. Universal-Essen

von Otto Schröder, Katharinenstr. 42 Nr. 2. Bekannt seit langen Jahren als unüberträgliches Mittel gegen Rheumatismus und sonst bestehendes Prässerwan bei durch lange Märkte entzündeten oder durch Hitze angewachsene und brennenden Füßen, wie bei Brandwunden und sonst erdenklichen Wunden, ist allen Leidenden, Touristen und allen Handelstümern angezeigt.

Filiale Bad Mildenstein

in Leipzig, Gr. Windmühlenstraße 41, I. Etellung v. Riemerschmid, Sicht, Hämorrhoidalleiden, Erfältungen, Herpesleiden, bei Herpesvösche, durch Riemerschmid-dampfbäder u. Kräuter dampfbäder, Minzterde, gelöst.

Theater-Terrasse jeden Tag Concert Abends 8 bis 11 Uhr, Sonntag 11 bis 12 Uhr.

Schützenhaus täglich Abends von 7—11 Uhr Concert und Illumination mit Ausnahme des Sonnabend. — Siehe besondere Anzeige.

Neues Theater. (44. Abonnement-Vorstellung.)

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Flind.

Musik von C. M. von Weber.

Regie: Herr Seidel.

Personen:

Ottofar, böhmischer Räuber	Herr Weber.
Euno, flürlicher Erbprinz	Herr Götz.
Agathe, seine Tochter	**
Anthon, seine Verwandte	Herr Preuß.
Edgar	Herr Redling.
Kilian, ein reicher Bauer	Herr Böhl.
Sowiel, der schwarze Jäger	Herr Müller.
Ein Fremd	Herr Lippe.
Eine Brautjungfer	Herr Goethelbach.
Erster	Herr Leo.
Zweiter Jäger	Herr Neumann.
Dritter	Herr Bubert.
Jährliche Jäger und Gefolge	Bauern, Bauerninnen.
Musstanten	

Zeit der Handlung: Kurz vor Beendigung des dreißigjährigen Krieges.

*** Agathe — Frau Baumgartner, vom Stadttheater in Frankfurt a. M., als Gaß.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Sonntag 1/6 Uhr, Abend 1/7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters.

Dienstag, den 20. Juni: Erste Gastvorstellung der Frau Fried-Blumauer und des Herrn Döring, vom königlichen Hoftheater in Berlin. Dienstag einstudiert: Die Jäger. ** Oberförster — Herr Döring. ** Oberförsterin — Frau Fried-Blumauer.

Die Direction des Stadttheaters.

Victoria - Theater,

Plagwitz (Felsenkeller).

Montag den 19. Juni 1871:

Doctor Wespe,

Buffett in 5 Aufzügen von R. Benedix. Preise der Plätze wie bekannt. Cafetäffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Donnerstag den 22. Juni:

Erstes großes Sommernachtsfest.

Otto Negendank.

Abschaff der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltschen Bahn: Nach Berlin 4. 8. Früh.

8. 45. Borm. — 12. 15. Mittags. — 5. 10. Nachm.

5. 30. Ebenda. Nach Dessau u. Breden: 8. 45. Borm.

5. 30. Nachm. Nur bis Bitterfeld: 9. Ebenda (nur 3. und 4. Klasse).

Leipzig-Dresdner Bahn (via Wiesa): 5. 15. — * 8. 1.

Berlin, Berlin-Görlitz. — 12. 20. Nachm. — 5. 50.

(Görlitz-Görlitz). — 7. 10. — * 9. 50. Abends.

10. (via Böhlen): 7. 10. — 12. — 2. 40. Nachm.

(Böhlen): 6. 15. — 8. 1.

Magdeburg-Berliner Bahn: 6. 15. — * 8. (Nordhausen u. Köln). — 12. 30. (Nordhausen u. Gotha via Reinhards). — 12. 40. (Gütersloh nach Bedarf mit Personenzugförderung in 2. und 3. Klasse). — 4. 15. — 7. 20. (Köln, Nordhausen). — 7. 25. (Witten). — 10. 35.

Thüringischen Bahn: 5. 15. (Gera, Leinefelde, Frankfurt a. M., Erfurt, möglicherweise auch Westfalen). — 10. 5. (Rassel, Frankfurt). — 10. 15. (Gera, Leinefelde, Erfurt, Schweiz).

Deutschen Staatsbahnen: 4. 40. früh (Görlitz-Eger, Chemnitz-Schwarzenberg, Carlsbad). — * 6. 30. (Eger-Hof, Carlsbad). — 1. 15. (Borna direkt). — 9. 10. (Borna, Eger-Hof, Chemnitz-Schwarzenberg). — 12. 20. (Borna, Chemnitz, Hof). — 1. 15. (Rudolstadt, Eger-Hof, Chemnitz, Schwarzenberg). — 6. 30. (Altenburg, Borna). — 10. 15. (Chemnitz, Borna).

Aufkunft der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltschen Bahn: Von Berlin: 3. 35. Früh.

10. 35. Borm. — * 1. 35. Borm. — 5. 5. Nachm.

* 12. Nachm. Von Borsig u. Borsig: 10. 25. Borm.

5. 5. Nachm. — * 12. Nachts. Nur von Bitterfeld:

8. 10. Borm. (nur 3. u. 4. Klasse).

Leipzig-Dresdner Bahn (via Wiesa): 1. 18. (Cottbus).

6. 45. — 9. 15. — 12. 10. (Cottbus). — 6. 10.

(Cottbus). — 9. 45. Abends (Cottbus). do. (via Böhlen): 7. 45. (nur Böhlen). — 11. 50. — 4. 20. — 10. 20. **Abends.**

Ragdeburg-Leipziger Bahn: 7. 15. (Eger, Hof). — 10. 40. (Köln, Nordhausen). — 10. 40. — 2. 25.

(Nordhausen u. Wittenberg via Leinefelde). — 5. 15.

8. — * 9. 20. (Nordhausen u. Köln).

Thüringischen Bahn: * 4. 25. (Frankfurt a. M., Rassel). — 6. 30. (Eisenach). — 8. 35. (Uffenheim, Hof). — 1. 35. (Rassel, Gera, Mühlhausen). — 5. 15. (Gera, Uffenheim, Hof). — 10. 30. (Uffenheim, Hof, Mühlhausen). — 1. 15. (Borna, Leinefelde). — 5. 20. (Borna, Leinefelde, Hof). — 10. 30. (Borna, Leinefelde, Hof, Mühlhausen). — 1. 15. (Borna, Leinefelde, Hof, Mühlhausen). — 5. 20. (Borna, Leinefelde, Hof, Mühlhausen). — 10. 30. (Borna, Leinefelde, Hof, Mühlhausen).

Brühl 75, im Gewölbe.

J. F. Pohle, Auctionator.

Auction.

Heute Montag den 21. Juni, ab 11.10 Uhr,

sollen Erdbeilung halber eine Partie kleine Wäsche,

gewöhnlich neu, als: Herren-Überhemden, Unterhemden,

Strümpfe, Nachtkleider für Damen, sehr schön

gehäkelt Sophie- und Strümpfe, Tücher u. Hand-

tücher, seide Kleider, 1 lufz. Wärmekissen, Kleider

und sämtliche Nachtkleider, so wie meiste

Duschen Glaschen keine franz. Woll- und Kleid-

weine.

Dienstag den 20. Juni

früh von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr an

meistbietend versteigert werden.

Elsterstraße Nr. 22 parterre,

der Bestandsalle gegenüber.

J. F. Pohle, Auctionator.

Auction.

Heute Montag den 21. Juni, ab 11.10 Uhr,

sollen Erdbeilung halber eine Partie kleine Wäsche,

gewöhnlich neu, als: Herren-Überhemden, Unterhemden,

Strümpfe, Nachtkleider für Damen, sehr schön

gehäkelt Sophie- und Strümpfe, Tücher u. Hand-

tücher, seide Kleider, 1 lufz. Wärmekissen, Kleider

und sämtliche Nachtkleider, so wie meiste

Duschen Glaschen keine franz. Woll- und Kleid-

weine.

Moritz Römer.

Gegenstände zur Auction werden zu jeder

Tagezeit entgegengenommen. **Luftgartenstraße**

Nr. 18 parterre rechts.

Bekanntmachung.

Unsere hinter dem Gartner Edward Fried- rich Immisch von hier unterm 5. Mai 1870 erlassene Bekanntmachung (Nr. 128, Seite 457 des vorigen Jahrgangs dieses Blattes) hat Ge- ledigung gefunden.

100 Visiten-

Die bei G. Volz in Leipzig erschienene **Kriegs-Chronik des deutsch-französischen Krieges 1870/71** (verbesserter Sonder-Ausdruck aus dem "Leipziger Tageblatt") Preis 5 Ngr. ist stets vorrätig in der **Expedition des Leipziger Tageblattes.**

Grußkarten, Postkarten, Briefkarten, Akte, Reisekarten, Eintrittskarten, Memorandum, Verlob.-Briefe, Wechsel, Ansprüche, Autographen, Etiquetten u. c. 15 Universitätsstr. 15 C.G. Naumann

Bütenkarten, Postkarten, Briefkarten, Akte, Reisekarten, Eintrittskarten, Memorandum, Zettel, Packet-Adressen, Signaturabzeichen, mit und ohne Firma.

der Geld-Lotterie des König Wilhelm-Vereins zu Berlin. III. Serie à 2 Thlr., (Halbe Loose 1 Thlr.) Hauptgewinn 15,000 Thlr.

der Münchener Künstler-Lotterie à 1 Thlr. sind zu beziehen durch die

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Loose

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit dem geehrten Handelsstande und allen Denen, deren Beruf eine geschäftsmäßige Handschrift erfordert, für Unterricht in der Schreibkunst, sowohl deutscher als engl. Schrift, bei leichter und Bequemlichkeit der sog. Kopf- oder Bücherschrift.

Für den guten Erfolg meiner Lehrmethode zeugen die während meiner 10jähr. Lehrthätigkeit gesammelten Probeschriften einer großen Anzahl meiner Schüler.

Eduard Lange,

Schreiblehrer a. d. IV. B.-Sch. u. d. Kaufm. Fortbildungsschule. Lessingstraße 9, III.

Das galvanoplastische Institut von J. Winckelmann früher Magazingasse, jetzt Moritzstraße 6, empfiehlt sich im Vergolden und Versilbern aller Gegenstände; Sankt wird verarbeitet, auch werden eiserne Objekte vergoldet und verplattiert.

Zur Anfertigung künstlicher Gebisse nach der bewährtesten Methode, sowie zur Ausführung aller zahnärztlichen Operationen empfiehlt sich

B. Schwarze, Zahncarzt,

Leipzig, Gr. Windmühlenstrasse 27, vis à vis dem Bayer. Bahnhof.

Natürliche Mineralwässer

in frischen Füllungen, so wie neue Sendungen von Pastillen, med. Seifen, Brunnen- und Badesalzen, Nachner Bäder, Bademöve sind wiederholte eingetroffen und außer in unterzeichneter Niederlage in der Adler-, Engel-, Linden-, Mohren-Apotheke,

Johannis-Apotheke, Neudnit, und in der Apotheke zu Gohlis zu haben.

Die Central-Niederlage natürl. W.-W. der Löwen-Apotheke.

Depots für Leipzig:

Balsam Billinger gegen Rheumatismus und Gicht, geprüft von den größten Amortuarien Deutschlands, Frankreichs und Englands, Radical-Heilmittel selbst in den hartnäckigsten Fällen.

Preis pr. 1/2 Flasche 1 = 10 %, pr. 1 Flasche 22 1/2 %.

Engelapotheke, Markt Nr. 12.

Lindenapotheke, Weststraße Nr. 17 a.

Johannisaoptheke in Neudnit.

Apotheke in Lindenau.

en gros

Portemonnaies, en détail

Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Notizbücher u. c. in großer Auswahl billigt bei

Carl Hauzsch,

Neumarkt 41, Große Neuerburg.

S. Buchold's Wwe.

Fabrik von Damen-Mänteln, Jaquets, Mantillen,

Grimma'sche Straße, gegenüber dem Neumarkt,

fertige Roben für Damen,

Promenaden-Costumes u. c.

in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen.

Rester! Rester! Billig!

Doppel-Läuse-Rester zu Kleidern und Baden Elle 3-3 1/2, 2%, sonst hübsche Kleider-Rester 1/2 breit, Elle 3-4 %, sowie feine Kleiderstoffe aller Webefarten Kleid 2 1/2, 2 1/2, 3-3 1/2, 2%, Umschlagtücher 1 1/2, 2%, Pique und Kartune Elle 3-4 1/2, 2% (waschbar), Damen-Jaquets, Knabenanzüge von 1 1/2, 2% an, Tibet-Blousen 1 1/2, wollene Wattröcke 1 1/2, 2%, weiche abgeputzte Röste 1 1/2, 2%, Tischdecken von 1 1/2, Kinder-Jaquets billig.

W. Linke. Kleine Fleischergasse Nr. 20.

größte Sorte und gute dauerhafte Arbeit, das Stück 2 Thlr. 15 Ngr. hält stets in größt. Auswahl vorrätig.

Steppdecken, Salzgäsch. 6. Ferd. Blauth, Salzgäsch. 6.

Maschinen-Strickerei

von Theodor Steger,

Große Fleischergasse Nr. 23,

empfiehlt Strumpfslangen, so wie alle Sorten Strümpfe ohne Naht in den verschiedensten Garnsorten. Bestellungen aller in dieses nach schlagenden Arbeiten werden bei rascher Bedienung schnell und sauber ausgeführt; auch werden Strümpfe angestrickt, jedoch nicht unter 6 Pfund.

Sommerhüte für Herren v. 1 Thlr. an empf. C. Schumann, d. Schillerstraße.

Windmühlenstr. 24. Fr. Emil Hoffmann, Windmühlenstr. 24.

Fabrik

patentirter und prahlirter Fenster-Marquisen.

Herren: Kleider werden reparirt, gereinigt und gewaschen.
K. Böhne, Schneider, Oberstr. 10, Hof 1. NB. Bitte meinen Namen zu beachten.

Sonnenschirme

werden nach einer neuen und bewährten Methode rasch und sauber gewaschen Mühlgrasse 6 parterre.

Die Glacehandschuh-Wäscherei

Weststr. 17a, 1. Et. links (Vindens-Apotheke): Auf Beurlagen werden binnen 1/2 Stunde Handschuhe in allen Farben gewaschen und abgetrocknet; auch werden solche in allen Farben schön gefärbt. Heine Wäsche wird zum Waschen und Plätteln angenommen Petersteinweg 55, 2 Treppen.

Meubles aufpolieren, repar. wird gut u. billig bef.

Möbel werden sauber u. gut reparirt, pol. u. lac. Kl. Windmühleng. 11. E. Leydam, T. M.

Alle veralteten Goldrahmen werden gut und billig restaurirt, auch neu vergoldet, und Bilder in Gold- und Silber-Rahmen eingelegt. Adressen bittet man im Schuhgeschäft Grimma'sche Straße Nr. 34 niederzulegen.

Waschreimer, Kaffeebreiter

und vergleichende Blechgeräte werden gut und dauerhaft lackirt Neudnit, Seitenstraße 17.

Asthmakranken empfehle mein vielseitig anerkannt vorzügliches Asthma-papier.

Frano für 11 % und 16 %.

Guttentag i. Sch. B. Siebag, Apotheker.

Bahnshmerzen

werden, ohne Bähne herauszunehmen, nicht nur sofort befeistigt, sondern auch das Weiterfressen brandiger Bähne, selbst wenn sie nicht schmerzen, für immer gebunden durch das von dem Bahnarzt Dr. Höder in Ronneburg erfundene, geprägte und wegen seiner Wirksamkeit von hohen Autoritäten öffentlich als das Beste berühmte Mittel. Preis mit Gebrauchsanweisung 12 1/2 %.

Die Expedition des Leipziger Tageblattes nimmt ohne Porto-Berechnung gern Bestellungen an.

Nervöses Zahnweh wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwedische Glatz-tropfen à Glacon 6 Ngr., echt zu haben in Leipzig bei Theodor Pfitzmann, Neumarkt und Schillerstraße.

Die gegen Magenkrampf, Verdauungs-schwäche, Blähungsbeschwerden, Kopfschmerze, rühmlich bekannten u. wissenschaftl. empfohlenen Hamburger Magen-Tropfen sind nur allein echt & zu 10 % pro Glacon zu haben bei Th. Pfitzmann, Ecke vom Neumarkt und Schillerstraße

Haarbalsam, ergrauten Haaren die natürliche Farbe, Glanz und Weichheit wieder erhörend, mit Gebrauchsanweisung à Glacon 10 %, echt nur bei Richard Hoffmann, Chemiker, Grimm. Steinweg, im Einhorn 1. Etage.

Tolma, das Neueste u. Feinste, was bis jetzt existirt, zur Wiederherstellung der grau und roth gewordenen Kopf- und Barbäre, sowie zur Erhaltung einer reinen weißen Kopfhaar, ist in frischer Sendung wieder eingetroffen und à 1 % per Glacon zu haben bei Th. Pfitzmann, 1. Hoflieferant in Leipzig.

Barterzeugungstinctur, sicherstes Mittel, bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, empfiehlt à Fl. 10 und 15 Ngr. G. F. Märklin, Markt 16.

Rath u. sichere Hülfe.

Spezialität über geschlechtliche, sowie Hant-krankheiten in jedem Stadium beiderlei Geschlechtes. Diese Heilweise schlägt alle Quälereien mit Höllen-schmerz, Tod und Quecksilber aus und bringt radikale Heilung selbst in den schlimmsten Fällen, auch da, wo vielleicht die früher angewandte Heilweise nicht zum erwünschten Ziele führte. Ott. Ritterstr. 25, II.

Deutsches Reinigungskristall, als vorzügliches Waschpulver für Leinwand, Wolle, Baumwolle u. c. zu empfehlen und in vielen Haushaltungen bereits gut eingeführt, ist edt zu haben à 1 Pf. 6 Pf. 5 % bei Otto Meissner & Co., Grimma'sche Str. 24. Ebenfalls Reissstärke à 6 5 %, Stärke-glanz à Stück 1 % und die ihrer Güte wegen sehr beliebte Gallstechse à Stück 1 1/2 %, 6 Stück 7 1/2 %.

Giftfreies Fliegenpapier, Kliegenleim, Wanzentod, Mortenspiritum empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billig Richard Hoffmann, im Einhorn 1. Etage.

Amerikanische flüssige Wachs, welche beim Gebrauch das Feder nicht angreift und den höchsten Glanz hervorbringt, empfiehlt in Glasflaschen à 2 %.

Louis Lauterbach, Peterstraße 4.

Botanisir-Tremmeln

empfiehlt billig Wilh. Dietz.

Grimma'sche Straße Nr. 8.

Berliner Actien-Gesellschaft

für

Centralheizungs-, Wasser- und Gas-Anlagen

(vormals Schaeffer & Walcker).

Mit der Sicherung des Friedens für das Deutsche Reich blüht der Deutsche Kunst- und Gewerbsleiss neu empor; nirgends aber mehr, als in der in industriellem Aufschwunge begriffenen Hauptstadt des Deutschen Reiches.

Die bereits angebahnte engere Verbindung von Arbeit und Capital wird die reichsten Früchte zeitigen. In grossartiger Entfaltung treten schon jetzt die **Gewerbsunternehmungen** auf, welche die innigste Verbindung von **Arbeit** und **Capital** darstellen. Soweit diese die Kraft und das Leben Einzelner zu überdauern bestimmt sind, finden sie **In der Form der Actien-Gesellschaft** die vollkommenste rechtliche Grundlage.

Auf dieses Prinzip gestützt, haben sich die Eisenbahnunternehmungen in der überraschendsten Weise entwickelt, und auf derselben rechtlichen Grundlage vollzieht sich gegenwärtig die Umwandlung der grösseren industriellen Institute anderer Art zu einer gleichen segensreichen Entwicklung.

Diese Erwägungen sind für den Entschluss massgebend gewesen, das hier selbst unter der Firma Schaeffer & Walcker bestehende, schon im Jahre 1845 gegründete Fabrikgeschäft für Centralheizungs-, Gas- und Wasseranlagen in eine Actien-Gesellschaft umzuwandeln.

Dasselbe besteht aus dem Grundstücke in der Lindenstrasse No. 19 mit einem Areal von 40,140 Quadratfuss, in welchem sich das Vorderhaus mit Seitengebäude und Wagenremisen, ferner ein grosses Comptoir und Lagerhaus mit angrenzendem Garten, sodann das grosse 240 Fuss lange und 40 Fuss tiefe Fabrikgebäude und Lager nebst einem Mustersaal, endlich drei grosse neu gebaute Fabrikräume, durchweg mit Oberlicht, sich befinden. Die Fabrik beschäftigt unter den tüchtigsten Meistern durchschnittlich 300 geschickte Arbeiter, welche auf Accord stehen. Die Maschinen, Utensilien und Hülfswerkzeuge, insonderheit die im Gange befindlichen 80 eisernen Drehbänke, die Bleirohrpresse u. s. w. sind nach den neuesten Constructionen gefertigt. Die Fabrik verarbeitet jährlich über 12,000 Centner Metalle; die Fabrikate selbst, vor Allem die berühmten Broncelustres, übertreffen durch Schönheit der Form und Preiswürdigkeit die gleichartigen Fabrikate französischer und englischer Concurrenz; und darf die Fabrik daher mit Recht als die in ihrer Art renommirteste auf dem Continent bezeichnet werden. Hierzu kommt, dass das sehr bedeutende Waarenlager an Rohmaterialien, an Blei- und Eiserohr und Verbindungsstücken, ferner die sämmtlichen ausstehenden Forderungen und folgerichtig die bisherige ausgedehnte und solide Kundschaft namentlich der Königlichen und Städtischen Behörden und Gasanstalten mit überlassen wird, endlich ein Schatz von Modellen, gefertigt nach den Entwürfen der vorsichtigsten Architekten. Die in den letzten Jahren besonders cultivirten Centralheizungen, welche für zahlreiche öffentliche Gebäude ausgeführt worden, werden voraussichtlich bei den Neubauten oder Umbauten immer mehr in Gebrauch kommen, weil sie die oft gerüngten Ofenheizungen beseitigen und einem sehr sük-
baren Bedürfnisse in der angemessensten Weise Rechnung tragen.

Dies beweisen zur Genüge die schon jetzt von dem In- und Auslande, namentlich auch von der Russischen Regierung, eingegangenen zahlreichen neuen Bestellungen, welche insgesamt die Summe von 100,000 Thaler übersteigen.

Zu dem auf die Actien-Gesellschaft übergehenden Geschäfte gehört das bekannte, in der Leipziger Strasse, Ecke der Markgrafenstrasse belegene Detaillager, welches durch die Reichhaltigkeit, Gediegenheit und Preiswürdigkeit der Gegenstände als ein Musterlager bezeichnet werden darf; ferner eine Commandite in Königsberg in Preussen, begründet zur Versorgung des im Bau begriffenen Königsberger Wasserwerkes, sowie für die Gas- und Wasserleitungen der Provinz und für den, schon jetzt sehr bedeutenden, Absatz der Fabrikate nach Russland; endlich ein Commanditantheil an der Gasanstalt in Wrietzen an der Oder.

Für die Prosperität des Unternehmens wird der Hinweis genügen, dass bei der bisherigen Geschäftsleitung ein Reingewinn von durchschnittlich jährlich **18 bis 20 Prozent** erzielt worden ist, dass der Geschäftsgewinn schon vom 1. Januar d. J. auf die Gesellschaft übergeht und dass sich Herr Berthold Schaeffer bereit erklärt hat, die Leitung des Geschäftes, wie bisher, weiter zu übernehmen.

Das Actien-Capital ist auf 750,000 Thaler festgesetzt und zerfällt in 3750 Stück Actien über je 200 Thaler und bleibt der bisherige Inhaber Herr Berthold Schaeffer bei diesem Actien-Capital mit 200,000 Thaler beteiligt. Der Rest von 550,000 Thaler in 2750 Stück Actien wird zur öffentlichen Beteiligung aufgelegt.

Berlin, im Juni 1871.

Das Gründungs- Comité.

Bedingungen zur Beteiligung auf 750,000 Thaler Actien

(wovon bereits 200,000 Thaler al pari fest begeben sind)

der

Berliner Actien-Gesellschaft für Centralheizungs-, Wasser- und Gas-Anlagen.

1) Die Anmeldungen finden al pari am

**Montag, den 19. und Dienstag, den 20. Juni d. J.,
von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr**

an den Cassen der unterzeichneten Firmen statt.

Bein & Co. in Berlin, Französische Strasse 28.

J. Mamroth in Berlin, Alte Leipziger Strasse 12.

Oppenheim & Co. in Berlin, Kronen-Strasse 24.

**Barmer Bank-Verein Hinzberg Fischer & Co.
in Barmen.**

Heymann Oppenheim in Breslau.

Hermann Paderstein in Bielefeld.

Agentur der Weimarschen Bank in Chemnitz.

Gebrüder Herzberg in Cöthen.

**Niederlausitzer Credit-Gesellschaft Zapp & Co.
in Frankfurt a. O.**

Albert Alex Katz in Görlitz.

A. Perls in Gleiwitz.

Simon R. Henriques in Hamburg.

Emil Werthauer in Hannover.

Schäffer & Walker in Königsberg i. Pr.

Eduard Hoffmann in Leipzig.

E. Weinmann in München.

Bamberger & Co. in Mainz.

Magdeburger Bank-Verein Klincksieck, Schwab-

nert & Co. in Magdeburg.

Hirschfeld & Wolff in Posen.

Eduard Mamroth in Posen.

W. Kann in Potsdam.

S. Abel jun. in Stettin.

G. Sontheimer in Stuttgart.

2) Bei der Beteiligung sind 10 Prozent des gezeichneten Betrages baar oder in courshabenden Papieren zu deponieren.

3) Im Fall einer Ueberzeichnung tritt eine Reduction der gezeichneten Beträge ein.

Diese Anzeige ist

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 170.

Montag den 19. Juni.

1871.

Lagesgeschichtliche Uebersicht.

Die „Söhn. Big.“ erinnert ihre Leser aus Anlaß der allgemeinen Sieges-Danachier des 18. Juni 1871 an den früheren Festtag des 18. Juni zur Zeit Friedrich Wilhelm III., den Tag der Schlacht, die 1815 den „deutschen Befreiungskrieg“ entschieden und beendet hatte. Und jene Zeit hat den deutschen Einheitskrieg des Jahres 1870—1871 vorbereitet, zu dessen gesammelter Sieges-Ziel nach dem glänzenden Einzug wiederum der 18. Juni bestimmt ist. Die historischen Erinnerungen, die an denselben Jahrestag geknüpft sind, rufen bis zu den ersten Ansätzen der nicht nur Brandenburg und Preußen, sondern für Deutschland so unendlich folgewichtigen Herrschaft des Hohenzollern-Geschlechtes zurück. „An diesem Tage ist einst mit der am 18. Juni 1814 in Berlin erfolgten Abdankung des brandenburgischen Staates diesem Hohenzollern-Geschlecht die Herrschaft erschlossen worden. Am derselben 18. Juni 1875 hat auf dem ersten von Brandenburg allein erzielten Sieges-Schlachtfelde von Spandau der brandenburg-preußische Kurfürst zum Kaiser ruhmvoll seine Schwingen entfaltet.“

Wie dem 18. Juni 1875, dem schweren und doch schicksalhaften Unglücksstage von Collin, so Preußen erneute und schwere Räutungs- und Prüfungsereignisse eingetreten, aus der unter den furchtbaren und unmittelbar zum Ende des Abgrundes gebrachten Kämpfen als kostbare Siegesbeute das Nationalgefühl des preußischen Volks so gestählt hervorgegangen ist, um dem ihm in Zukunft gestellten besonderen Aufgaben gewachsen zu sein, während in diese gleiche Periode auch in den anderen Deutschen Stämmen die seit Jahrhunderten entstehende Idee der Einheit und Zusammengehörigkeit Deutschlands und des deutschen Volkes zuerst rechtschaffen und zu neuer Entwicklung gebracht worden ist.“ Und nun wird auch der Vollzog des deutschen Einheitsvertrages, die hebre Freigabe des Kaisers Wilhelm, durch den der lange gehoffte Einheitsstraum der deutschen Nation eine auch von der kühnsten Phantasie kaum für möglich gehaltene Wirklichkeit gefunden.“ Der gewaltige Kaiser, der Frankreich den Deutschen in nahezu vier Jahrhunderten abgenommenen Raum in einem Kampfe von nur sieben Monaten wieder entrissen hat, der Sieger von Magenta, von Gravelotte und Sedan — fortan keine Namen mit diesem glückverheißenden Datum verknüpft sind, indem die fröhliche Weise des gesamtheitlichen Festes und sein Abschluss auf dieses Datum verlegt worden ist.

Der „Söhn. Big.“ schreibt man aus Berlin, 18. Juni. Vor dem Glanz der heutigen Einheitsfeier, die von dem ersten wolkenlosen Himmel dieses Monats beglückt war, muss die zeitliche Chronik des Tages zurücktreten. Der Moment, wo der Kaiser erschien, und in seiner Nähe die Helden dieser großen Zeit, war über die Bevölkerung ergreifend. Auch die Truppen unter mit endlosem Jubel begrüßt. Wer die Empfänger in Paris nach dem Halle Sedastopols gesehen hat, konnte sich des Gedankens nicht erinnern, wie der Nationalcharakter auch in der Freude des kriegerischen Triumphes so ganz verschwindet. Bei uns war es kein theatralisches Schauspiel. Das rauschende ist vor heute überall von dem Gedanken verdeckt, dass der Krieg für seinen eiselen Ruhmesehnen internominen war, dass er für Deutschlands Stolz und Schirm geführt wurde und die Einheit des Vaterlandes in gesicherten Grenzen sein sicher Leben bleibt. Mit der heutigen Feier, die im Gedächtniss Derer, die sie erlebt, niemals entwinden kann, hat der Krieg seinen dauernden Stolz gefunden, und wer möchte verklären, ob er einer der jüngsten und segenreichsten sei, was die Geschichte aufzuführen hatte?

Die offizielle „Potsdamer Correspondenz“ heißt die heutige der kleinen Kurzzeit erscheinenden organischen Verordnungen, betreffend die Auflösung der Militairgrenze, mit. Ein Theil des Gesetzestextes wird sofort aufgelöst und mit Croatiens bestätigt werden, auch auf dem nächsten croatischen Festtag bereits vertreten sein. In den übrigen Teilen der Militairgrenze dagegen wird ein Überwachungsstand geschaffen, welcher unter Schonung der Interessen allmälig dahin führen soll, dass und eines bisherigen militärischen Charakters zu entfernen.

Leider die schon mehrmals erwähnten retrospective Auslassungen des Generals Trochu in der französischen Nationalversammlung bemerkt eine Correspondenz der „Söhn. Big.“: Unter die eigenhändigen, keineswegs durchweg herzlichen Täuschungen und Lüchten, welche der frühere Gouverneur von Paris eingestand, gehört sicherlich, dass er und seine Kollegen während der Belagerung auf die Zelle, auf die Unterstützung Österreich, Italien und Amerika gerechnet hätten! Wie Amerika auf die Seite der salafischen Reaktionen Frankreichs kommen konnte, ist schwer verständlich. Der amerikanische Gesandte in Paris, Herr Bassburne, dessen weisenhafte Kundgebungen zu Gunsten der französischen Republik nicht vergessen sind, mag dafür verantwortlich sein. Man kann sich indessen über Trochu's Unkenntnis in Sachen der auswärtigen Beziehungen Frankreichs nicht wundern. Erging er doch Herr Thiers nicht besser, als er im November 1870 seine Rundreise an den europäischen Plätzen unternahm. Man hat darüber vor kurzem rechtzeitig noch diese und jene interessante Einzelheit gehört. Thiers hatte wenig

von Österreich, dessen Erfordernisse seit dem letzten Kriege ihm geringe Aussichten bot. Er übertraute nur in Wien durch sein optimistisches Vertrauen auf die angeblich in der Bildung begriffene französische Armee von 300,000 Mann. Und als ihm beweist wurde, dass Deutschland eine doppelt so große, bis zur höchsten Vollendung der Kriegskunst ausgebildete Armee im Felde habe, meinte Herr Thiers, Deutschland habe ja auch von 1813 bis 1815 mit seiner Landwehr viel durchgetestet, so werde auch die französische Armee das Schicksal des Kampfes wenden können! Charakteristisch aber war die Illusion des Herrn Thiers vor Allem nach der Seite Russlands. Er glaubte den Petersburger Hof eiferstätig auf die steigende deutsche Macht, sprach von den Ossenprovinzen und Sachsenland. Der kluge Mann musste sich aber daran erinnern lassen, dass Frankreich in diesem Jahrhundert zwei Kriege gegen Russland unternommen habe, auf die Sympathien des russischen Staates sich daher jetzt, wo die Remesse auch Frankreich erreicht habe, keine Rückung machen könne.

Der von dem französischen Finanzminister Bourguerier vorgelegte Gesetzentwurf über die Erhöhung einer Anzahl von Steuern und Zöllen legt mannschaftliche Veränderungen in den Handelsbeziehungen Frankreichs voraus, namentlich würde der Erhöhung der Zölle von Geweben die Rundung der Handelsverträge mit England und Belgien vorangehen müssen. Der „Söhn. Big.“ wird darüber geschrieben: „Durch jene Rundung würde Frankreich — von den unterliegenden schwarzärmeligen Irlandern ganz abgesehen — wenig erlangen, angewischt des noch für mehrere Jahre laufenden Vertrages mit Österreich und der Clause des Frankfurter Vertrags, wodurch Deutschland die Stellung der meistbegünstigten Nation erhalten hat. Wie nun aber aus Neuerungen der französischen Unterhändler in Brüssel und Frankfurt hervorging, zeigt sich die französische Regierung in der Täuschung. Österreich werde die Lage Frankreichs großmächtig berücksichtigen und den Handelsvertrag früher aufheben lassen, als die Bestimmungen des Vertrages vorgesehen haben. Dies ist natürlich eine der gewöhnlichen französischen Selbsttäuschungen. Ein mit parlamentarischer Zustimmung abgeschlossener Vertrag kann in dieser Weise nicht aufgehoben werden, und Österreich würde sich ohnehin aus mehr als einem Grunde damit vorsehen.“

Der Telegraph berichtet über die Fortsetzung der Rede des Generals Trochu in der französischen Nationalversammlung, und unserm heimgekehrten Siegreichen Heere werden diese Mitteilungen sicherlich nicht ohne Interesse sein. Namentlich werden die tapferen Belagerer von Paris es sehr originell finden, dass die deutsche Infanterie Herrn Trochu nicht genug im Feuer gewesen ist, während doch bei den Decemberkämpfen die Infanterie fast aller vor Paris stehenden deutschen Heere so schwere Verluste erlitten hat. Militärische Stimmen werden nicht verscheuen, Herrn Trochu darauf ausführlichere Antwort zu geben, die wahrscheinlich ebensoviel schmeichelhaft für den Gouverneur von Paris ausfallen dürfte, als das Zeugniß, welches er sich selbst als solcher und als Mitglied der Regierung hinstellte der Nationalgarde ausstellt. Wenn sich in derselben 25,000 gerichtlich bestrafte Subjekte befanden — Frankreich wird Herrn Trochu für diese Enttäuschung grade nicht sehr dankbar sein — so trifft die Schuldburden doch lediglich Dienstigen, welche es für angemessen hielten, mit solchen Elementen den Krieg bis zum Neuersten zu führen und ihnen die Waffen in die Hand geben. Politisch bedeutsamer ist eine andere Nachricht, welche der Telegraph aus Versailles übermittelt, laut welcher der Deputirte Boje den Antrag gestellt habe, die Nationalversammlung möge ihr Mandat um zwei Jahre verlängern und auf denselben Zeitraum auch die Vollmachten des Herrn Thiers ausdehnen. Ein anderer Antrag bezweckt die Einsetzung einer Commission, welche einen Gesetzentwurf über die Konstituierung der Regierung ausarbeiten soll. Die eigenmächtige Verlängerung des Mandats der Nationalversammlung dürfte in Frankreich einen eigenhümlichen Eindruck machen, da doch wohl von allen französischen Wählern Niemand seine Stimme in dieser Vorauftretung abgegeben hat, und diejenigen Parteien, welche mit der gegenwärtigen Lage der Dinge unzufrieden sind, werden nicht verscheuen, den Antrag auf das Gesetz zu bekämpfen. Auch von Seiten der Wahlkörperdürften Kundgebungen in dieser Richtung nicht ausbleiben. Geht die Tendenz des Antrages auch scheinbar nur dahin, die gegenwärtige Periode des Überganges zu verlängern und dadurch dem Lande Bürgschaften der Ruhe und die Möglichkeit des ihm so notwendigen Credits zu geben, so ist es nicht dieser Zeitraum, sondern der, der unmittelbar auf ihn folgen wird, auf welchen sich die Hoffnungen und Befürchtungen in Frankreich richten, und jedenfalls dürfte über den Antrag wohl nicht entschieden werden, ehe nicht die durch die Nachwahlen vom 2. Juli zu beruhenden Deputirten in die Versammlung eingetreten sind. Auf die Nachwahlen selbst wird diese Aussicht einen großen Einfluss ausüben.

Zu dem Sieges-Einzug in Berlin sendet die „Londoner Times“ vom 18. Juni ihre Freigruß nach Deutschland überher, dem es an Wärme des Ausdrucks nicht fehlt. „Europe sieht heute“, sagt sie, „den großen Triumph einer gerechten und edlen Sache. Im Laufe weniger Monate hat

Deutschland eine seit Menschenaltern vergehend erstrebt Einheit errungen, sein Gebiet wirksam vor steter Angreifgefahr gesichert, einen durchbarten Raugbar überwältigt, gebunden und zinsbar gemacht, und starke Städte, schöne Lande, die ihm lange entzogen waren, zurückgewonnen. Ein bloßer Bruchteil eines dieser Erfolge hätte hingerichtet, auch einem minder wichtigen und verständigen Volk den Kopf zu verdrehen. Aber der höchste Rahmen und die edelste Freude liegt für Deutschland darin, dass alle diese Erfolge ihm aufgezwungen, nicht aus Eigennutz hervorgegangen sind. Es musste noch gebrochen sein, sein Gebiet vertheidigen, es hatte keine Wahl, als von Sieg zu Sieg zu schreiten; es behielt nur sein Eigentum, wenn es die wiedereroberten Provinzen nicht herausgab; es erhob hierdurch nur eine notwendige Schranken gegen den Erbfeind; es vereinigte sich nur, weil die Einheit ein Grundbegriff der Selbstbehaltung geworden war. Es hat gewiss alles das vollbracht, aber nur wie der Dienst einer höheren Macht, denn die Last wurde ihm auferlegt, und es musste sterben oder sich durcharbeiten.“

Die Times schildert hierauf die fröhliche innere Freiheit Deutschlands und führt fort: „Der heutige Tag ist der Beginn eines großen Werkes. Viele Jahrhunderte haben es vorbereitet; viele Jahrhunderte werden vielleicht noch nötig sein zur Vollendung. Deutschland wird nicht in einem Tage erbaut werden; aber der Tag seiner Gründung wird ein Tag des Glanzes bleiben. Es ist unmöglich, sich eine Vorstellung von der schlesischen Einheit oder den Borgungen, durch welche sie erzielt werden soll, zu machen. Deutschland ist Herr seiner Kräfte und seiner Geschichte. Es muss sich nur vor dem Siegesdienst und dem Hochmuthe des Glücklichen bewahren. Seine Soldaten werden es auf diesen schlimmen Pfad nicht führen; aber es wird Leute genug geben, die da sagen, Deutschland müsse stets unter Trophäen und Bantern, Siegesbanchen und Beifall marschieren, wie es dies heut' thut in seiner Via Sacra, unter den Linden. Aber Deutschland ist klug genug, um zu wissen, dass das nicht immer fortwählen kann. Das Fest vorbei, wird die große Arbeit der Einigung ruhig, verständig, vor Allem friedlich wieder aufgenommen werden müssen. Deutschlands Nachbarn dürfen ihren Blick von dem Schauspiel nicht abwenden. Wir Engländer wenigstens müssen begreifen, dass die Bildung einer großen Einheit, die der unsrigen näher verwandt ist als irgend eine andere auf dem Festlande, in unserem Vortheile liegt. Wir haben nichts von ihr zu fürchten und deshalb keinen Grund zum Verdacht gegen sie.“

Aus der Rede Lord Russells im englischen Oberhause über den Washingtoner Vertrag ist folgender Passus erwähnenswert: „Wofern wir obiges Zugeständnis der „Alabama“-Entschädigung machen, um die Bande unserer Freundschaft und Allianz mit Amerika zu stärken, so frage ich: Giebt es denn keine Freundschaftsbande zwischen uns und Preußen? Wenn es irgend eine Macht in der Welt gibt, deren freundliche Allianz für England von Bedeutung ist, so ist dies, so weit ich es verstehe, Deutschland.“

Doch der Chancery unter der russischen Bevölkerung mehr mit Dornen als Rosen gefeiert wird, so seine Heimat, geht aus zwei Verfassungen hervor, die der Kaiser Alexander förmlich sancionirt hat. Danach wird jeder Gatte, welcher seine Gartn gelähmt, verwundet, bestigt geschlagen oder ihr sonstige Qualen und Misshandlungen zugesetzt hat, mit den im Strafgesetz vorgesehenen und um zwei Grade verschärften Strafen belegt; außerdem aber, wenn er zu einer christlichen Konfession gehört, auch den religiösen Bußen unterworfen werden, welche keine zuständige geistliche Behörde über ihn zu verhängen hat. Die nämlichen Strafen werden auch den Frauen angewendet, wenn sie, die Schwäche ihrer Männer benützend, sich Gewaltthärtigkeiten gegen dieselben erlauben sollten. Als Criminalexemplare werden jene Auseinandersetzungen zwischen Eheleuten behandelt, in Folge welcher Tod, Verlust eines Gliedes, Taubheit, Blindheit oder Stummheit eintreten. Wie dies nicht der Fall ist, kann eine gerichtliche Verfolgung nur auf eine Klage des beschädigten Theiles oder der Eltern eingesetzt werden. Natürlich bezeichnet diese neue Verordnung keinen großen Fortschritt, denn bis jetzt gebräuchte das Prügeln und Geißelgeln in der russischen Ehe zu den selbstverständlichen Dingen, um welche sich außerhalb des Hauses Niemand kümmerte.

Naturforschende Gesellschaft.

Aus dem Protokolle der Sitzung am 13. Juni.

C.— Herr Professor Dr. Birkel sprach über die Mikrostruktur der Mineralien. Wie überhaupt die Anwendung des Mikroskopos in der Geologie erst in der jüngsten Zeit ihrem ganzen Werthe noch gewürdigt worden ist, so befindet sich auch das Studium der Mikrostruktur der Mineralien noch in seiner Kindheit. Und doch äußern die Resultate dieser Forschungen bereits den wichtigsten Einfluss auf die Geomorphologie und zwar namentlich auf deren petrogenetischen Theil. — Ancheinend homogene Mineralsubstanzen verlieren unter dem Mikroskop ihre Homogenität und zerfallen entweder in Kamillat zusammengefasste Aggregate (wie namentlich viele Feldspäte und Augite) oder in eine gleichförmige Grundmasse, welche zahllose Einschlüsse von fremdartigem Materialie birgt.

Diese Einschlüsse sind entweder flüssig oder fest. Ueber erstere hat Herr Prof. Birkel bereits in einer neulichen Sitzung gesprochen, — die festen Einschlüsse aber können wieder entweder Glas- oder Kristalleinschlüsse sein. Die ersten genannteninden sich der Natur der Sache nach, als umgeschlossene Reste der ursprünglich gluthäftigen Gesteinmasse, ausschließlich innerhalb der kristallinischen Elementen von Eruptio gestein, und sind deshalb ein untrügliches Kriterium für den gluthäftigen Ursprung zahlreicher Gesteine, welche gewisse Repubiken für wässriger Entstehung halten. Die Kristalleinschlüsse besitzen eine außerordentliche Mannigfaltigkeit und sind zum Theil vollkommen regelmässig in Zonen angeordnet, welche den Flächen des einschließenden Kristalls parallel liegen, wie die z. B. beim Kautz der Fall ist, so dass dieser aus lauter concentrischen Zonen zusammengesetzt erscheint, welche durch Zonen mikrostöpscher Kristalle getrennt werden. Jeder Zonit durch einen Kautz-Kristall zeigt deshalb zahlreiche concentrische Ringe von fremdartigen Einschlüssen. So ergiebt sich dann ferner unter dem Mikroskop, dass die Ursache der mannigfaltigen Färbung vieler Mineralien ebenfalls in der mechanischen Beimengung von Mikrokristallen oder Mikrolithen zu suchen ist. Die rothe Farbe des Heulandes, des Carnallites des Perlsites — ursprünglich farbloser Mineralien — wird durch Blättchen von Eisenoxyd hervorgebracht, und in ähnlicher Weise röhrt die kupferglänzende Farbe des Hypersthens, die graue mancher Feldspäte, die grüne des Pyrits, das Farbenpiel des Labradorits von fremdartigen Einschlüssen her. Das derartige Beimengungen einen Einfluss auf das Ergebnis der chemischen Analyse ausüben, ist natürlich, und durch sie erklären sich die vielfältigen Abweichungen fast aller Analysen von der berechneten Normalformel. Diese Erkenntniß wird das Erscheinen mancher Mineralspecies zur Folge haben, deren Aufstellung durch geringfügige Unterschiede in der chemischen Zusammensetzung veranlaßt worden ist.

Herr Prof. Dr. Knop sprach über die Flußabfälle, speziell über den Abtrag des Nil. Die Flüsse reihen zur Zeit der Hochflut bedeutende Mengen thoniger Feinerde von den Ufern mit fort, und lassen dieselbe bei Überflutungen von Feldern und Wiesen wieder fallen. Die Erfahrung hat gelehrt, dass diese Niederschläge in hohem Grade fruchtbar sind, und dass sie eine vorjährige Ackertrübe bilden, wenn sie sich zu einziger Möglichkeit anbauen. Sie haben daher längst die Aufmerksamkeit der Chemiker auf sich gezogen, und es sind davon mehrere, namentlich die Abfälle des Nil, analysiert. G. Bischof hat auf Grund der vorhandenen Analysen schon die Bemerkung gemacht, dass die darin enthaltenen Mineralbestandtheile eine Mischung haben, welche der der Thonschiefer gleicht. Prof. Knop erhält ähnlich eine Probe Ackererde aus dem Nilhale, welche Dr. Fiedler auf seiner Reise in Ägypten aufgenommen hatte, zur Untersuchung. Nach den Resultaten der Analyse ist diese Erde als eine salzhaltige und Spuren von Gips enthaltende, thonige Feinerde zu bezeichnen, die bei ihrer seit Jahrhunderten gerührten Fruchtbarkeit die Eigenthümlichkeit zeigt, dass sie an Humus höchst arm ist, von welcher Substanz sie nur ein Prozent enthält. Die Ackererde an den Ufern des Nil gibt daher ein Beispiel, dass die Fruchtbarkeit der Felder wesentlich in der gewissen Mischung und der physikalischen Beschaffenheit ihrer mineralischen Grundlage zu suchen ist. Unter den Mineralbestandtheilen befinden sich die thonigen Partikel der Feinerde zu bezeichnen, die bei ihrer seit Jahrhunderten gerührten Fruchtbarkeit die Eigenthümlichkeit zeigen, dass sie an Humus höchst arm ist, von welcher Substanz sie nur ein Prozent enthält. Die Ackererde an den Ufern des Nil gibt daher ein Beispiel, dass die Fruchtbarkeit der Felder wesentlich in der gewissen Mischung und der physikalischen Beschaffenheit ihrer mineralischen Grundlage zu suchen ist. Unter den Mineralbestandtheilen befinden sich die thonigen Partikel der Feinerde zu bezeichnen, die bei ihrer seit Jahrhunderten gerührten Fruchtbarkeit die Eigenthümlichkeit zeigen, dass sie an Humus höchst arm ist, von welcher Substanz sie nur ein Prozent enthält. Die Ackererde an den Ufern des Nil gibt daher ein Beispiel, dass die Fruchtbarkeit der Felder wesentlich in der gewissen Mischung und der physikalischen Beschaffenheit ihrer mineralischen Grundlage zu suchen ist. Unter den Mineralbestandtheilen befinden sich die thonigen Partikel der Feinerde zu bezeichnen, die bei ihrer seit Jahrhunderten gerührten Fruchtbarkeit die Eigenthümlichkeit zeigen, dass sie an Humus höchst arm ist, von welcher Substanz sie nur ein Prozent enthält. Die Ackererde an den Ufern des Nil gibt daher ein Beispiel, dass die Fruchtbarkeit der Felder wesentlich in der gewissen Mischung und der physikalischen Beschaffenheit ihrer mineralischen Grundlage zu suchen ist. Unter den Mineralbestandtheilen befinden sich die thonigen Partikel der Feinerde zu bezeichnen, die bei ihrer seit Jahrhunderten gerührten Fruchtbarkeit die Eigenthümlichkeit zeigen, dass sie an Humus höchst arm ist, von welcher Substanz sie nur ein Prozent enthält. Die Ackererde an den Ufern des Nil gibt daher ein Beispiel, dass die Fruchtbarkeit der Felder wesentlich in der gewissen Mischung und der physikalischen Beschaffenheit ihrer mineralischen Grundlage zu suchen ist. Unter den Mineralbestandtheilen befinden sich die thonigen Partikel der Feinerde zu bezeichnen, die bei ihrer seit Jahrhunderten gerührten Fruchtbarkeit die Eigenthümlichkeit zeigen, dass sie an Humus höchst arm ist, von welcher Substanz sie nur ein Prozent enthält. Die Ackererde an den Ufern des Nil gibt daher ein Beispiel, dass die Fruchtbarkeit der Felder wesentlich in der gewissen Mischung und der physikalischen Beschaffenheit ihrer mineralischen Grundlage zu suchen ist. Unter den Mineralbestandtheilen befinden sich die thonigen Partikel der Feinerde zu bezeichnen, die bei ihrer seit Jahrhunderten gerührten Fruchtbarkeit die Eigenthümlichkeit zeigen, dass sie an Humus höchst arm ist, von welcher Substanz sie nur ein Prozent enthält. Die Ackererde an den Ufern des Nil gibt daher ein Beispiel, dass die Fruchtbarkeit der Felder wesentlich in der gewissen Mischung und der physikalischen Beschaffenheit ihrer mineralischen Grundlage zu suchen ist. Unter den Mineralbestandtheilen befinden sich die thonigen Partikel der Feinerde zu bezeichnen, die bei ihrer seit Jahrhunderten gerührten Fruchtbarkeit die Eigenthümlichkeit zeigen, dass sie an Humus höchst arm ist, von welcher Substanz sie nur ein Prozent enthält. Die Ackererde an den Ufern des Nil gibt daher ein Beispiel, dass die Fruchtbarkeit der Felder wesentlich in der gewissen Mischung und der physikalischen Beschaffenheit ihrer mineralischen Grundlage zu suchen ist. Unter den Mineralbestandtheilen befinden sich die thonigen Partikel der Feinerde zu bezeichnen, die bei ihrer seit Jahrhunderten gerührten Fruchtbarkeit die Eigenthümlichkeit zeigen, dass sie an Humus höchst arm ist, von welcher Substanz sie nur ein Prozent enthält. Die Ackererde an den Ufern des Nil gibt daher ein Beispiel, dass die Fruchtbarkeit der Felder wesentlich in der gewissen Mischung und der physikalischen Beschaffenheit ihrer mineralischen Grundlage zu suchen ist. Unter den Mineralbestandtheilen befinden sich die thonigen Partikel der Feinerde zu bezeichnen, die bei ihrer seit Jahrhunderten gerührten Fruchtbarkeit die Eigenthümlichkeit zeigen, dass sie an Humus höchst arm ist, von welcher Substanz sie nur ein Prozent enthält. Die Ackererde an den Ufern des Nil gibt daher ein Beispiel, dass die Fruchtbarkeit der Felder wesentlich in der gewissen Mischung und der physikalischen Beschaffenheit ihrer mineralischen Grundlage zu suchen ist. Unter den Mineralbestandtheilen befinden sich die thonigen Partikel der Feinerde zu bezeichnen, die bei ihrer seit Jahrhunderten gerührten Fruchtbarkeit die Eigenthümlichkeit zeigen, dass sie an Humus höchst arm ist, von welcher Substanz sie nur ein Prozent enthält. Die Ackererde an den Ufern des Nil gibt daher ein Beispiel, dass die Fruchtbarkeit der Felder wesentlich in der gewissen Mischung und der physikalischen Beschaffenheit ihrer mineralischen Grundlage zu suchen ist. Unter den Mineralbestandtheilen befinden sich die thonigen Partikel der Feinerde zu bezeichnen, die bei ihrer seit Jahrhunderten gerührten Fruchtbarkeit die Eigenthümlichkeit zeigen, dass sie an Humus höchst arm ist, von welcher Substanz sie nur ein Prozent enthält. Die Ackererde an den Ufern des Nil gibt daher ein Beispiel, dass die Fruchtbarkeit der Felder wesentlich in der gewissen Mischung und der physikalischen Beschaffenheit ihrer mineralischen Grundlage zu suchen ist. Unter den Mineralbestandtheilen befinden sich die thonigen Partikel der Feinerde zu bezeichnen, die bei ihrer seit Jahrhunderten gerührten Fruchtbarkeit die Eigenthümlichkeit zeigen, dass sie an Humus höchst arm ist, von welcher Substanz sie nur ein Prozent enthält. Die Ackererde an den Ufern des Nil gibt daher ein Beispiel, dass die Fruchtbarkeit der Felder wesentlich in der gewissen Mischung und der physikalischen Beschaffenheit ihrer mineralischen Grundlage zu suchen ist. Unter den Mineralbestandtheilen befinden sich die thonigen Partikel der Feinerde zu bezeichnen, die bei ihrer seit Jahrhunderten gerührten Fruchtbarkeit die Eigenthümlichkeit zeigen, dass sie an Humus höchst arm ist, von welcher Substanz sie nur ein Prozent enthält. Die Ackererde an den Ufern des Nil gibt daher ein Beispiel, dass die Fruchtbarkeit der Felder wesentlich in der gewissen Mischung und der physikalischen Beschaffenheit ihrer mineralischen Grundlage zu suchen ist. Unter den Mineralbestandtheilen befinden sich die thonigen Partikel der Feinerde zu bezeichnen, die bei ihrer seit Jahrhunderten gerührten Fruchtbarkeit die Eigenthümlichkeit zeigen, dass sie an Humus höchst arm ist, von welcher Substanz sie nur ein Prozent enthält. Die Ackererde an den Ufern des Nil gibt daher ein Beispiel, dass die Fruchtbarkeit der Felder wesentlich in der gewissen Mischung und der physikalischen Beschaffenheit ihrer mineralischen Grundlage zu suchen ist. Unter den Mineralbestandtheilen befinden sich die thonigen Partikel der Feinerde zu bezeichnen, die bei ihrer seit Jahrhunderten gerührten Fruchtbarkeit die Eigenthümlichkeit zeigen, dass sie an Humus höchst arm ist, von welcher Substanz sie nur ein Prozent enthält. Die Ackererde an den Ufern des Nil gibt daher ein Beispiel, dass die Fruchtbarkeit der

Berliner Actien-Gesellschaft für Centralheizungs-, Wasser- und Gas-Anlagen (vormals Schaeffer & Walcker).

Mit der Sicherung des Friedens für das Deutsche Reich blüht der Deutsche Kunst- und Gewerbsfleiss neu empor; nirgends aber mehr, als in der in industriellem Aufschwunge begriffenen Hauptstadt des Deutschen Reiches.

Die bereits angebahnte engere Verbindung von Arbeit und Capital wird die reichsten Früchte zeitigen. In grossartiger Entfaltung treten schon jetzt die **Gewerbsunternehmungen** auf, welche die innigste Verbindung von **Arbeit** und **Capital** darstellen. Soweit diese die Kraft und das Leben Einzelner zu überdauern bestimmt sind, finden sie **In der Form der Actien-Gesellschaft** die vollkommenste rechtliche Grundlage.

Auf dieses Prinzip gestützt, haben sich die Eisenbahnunternehmungen in der überraschendsten Weise entwickelt, und auf derselben rechtlichen Grundlage vollzieht sich gegenwärtig die Umwandlung der grösseren industriellen Institute anderer Art zu einer gleichen segensreichen Entwicklung.

Diese Erwägungen sind für den Entschluss massgebend gewesen, das hier selbst unter der Firma Schäffer & Walcker bestehende, schon im Jahre 1845 gegründete Fabrikgeschäft für Centralheizungs-, Gas- und Wasseranlagen in eine Actien-Gesellschaft umzuwandeln.

Dasselbe besteht aus dem Grundstücke in der Lindenstrasse No. 19 mit einem Areal von 40,140 Quadratfuss, in welchem sich das Vorderhaus mit Seitengebäude und Wagenremisen, ferner ein grosses Comptoir und Lagerhaus mit angrenzendem Garten, sodann das grosse 240 Fuß lange und 40 Fuß tiefe Fabrikgebäude und Lager nebst einem Mustersaal, endlich drei grosse neu gebaute Fabrikräume, durchweg mit Oberlicht, sich befinden. Die Fabrik beschäftigt unter den tüchtigsten Meistern durchschnittlich 300 geschickte Arbeiter, welche auf Accord stehen. Die Maschinen, Utensilien und Hülfswerkzeuge, insonderheit die im Gange befindlichen 80 eisernen Drehbänke, die Bleirohrpresse u. s. w. sind nach den neuesten Constructionen gefertigt. Die Fabrik verarbeitet jährlich über 12,000 Centner Metalle; die Fabrikate selbst, vor Allem die berühmten Bronzelustres, übertreffen durch Schönheit der Form und Preiswürdigkeit die gleichartigen Fabrikate französischer und englischer Concurrenz; und darf die Fabrik daher mit Recht als die in ihrer Art renommirteste auf dem Continent bezeichnet werden. Hierzu kommt, dass das sehr bedeutende Waarenlager an Rohmaterialien, an Blei- und Eisenrohr und Verbindungsstücken, ferner die sämmtlichen ausstehenden Forderungen und folgerichtig die bisherige ausgedehnte und solide Kundschaft namentlich der Königlichen und Städtischen Behörden und Gasanstalten mit überlassen wird, endlich ein Schatz von Modellen, gefertigt nach den Entwürfen der vorsichtigsten Architekten. Die in den letzten Jahren besonders cultivirten Centralheizungen, welche für zahlreiche öffentliche Gebäude ausgeführt worden, werden voraussichtlich bei den Neubauten oder Umbauten immer mehr in Gebrauch kommen, weil sie die oft gerügteten Ofenheizungen beseitigen und einem sehr füllbaren Bedürfnisse in der angemessensten Weise Rechnung tragen.

Dies beweisen zur Genüge die schon jetzt von dem In- und Auslande, namentlich auch von der Russischen Regierung, eingegangenen zahlreichen neuen Bestellungen, welche insgesamt die Summe von 100,000 Thaler übersteigen.

Zu dem auf die Actien-Gesellschaft übergehenden Geschäfte gehört das bekannte, in der Leipziger Strasse, Ecke der Markgrafenstrasse belegene Detaillager, welches durch die Reichhaltigkeit, Gediegenheit und Preiswürdigkeit der Gegenstände als ein Musterlager bezeichnet werden darf; ferner eine Commandite in Königsberg in Preussen, begründet zur Versorgung des im Bau begriffenen Königsberger Wasserwerkes, sowie für die Gas- und Wasserleitungen der Provinz und für den, schon jetzt sehr bedeutenden, Absatz der Fabrikate nach Russland; endlich ein Commanditantheil an der Gasanstalt in Wrietzen an der Oder.

Für die Prosperität des Unternehmens wird der Hinweis genügen, dass bei der bisherigen Geschäftsleitung ein Reingewinn von durchschnittlich jährlich **18 bis 20 Prozent** erzielt worden ist, dass der Geschäftsgewinn schon vom 1. Januar d. J. auf die Gesellschaft übergeht und dass sich Herr Berthold Schäffer bereit erklärt hat, die Leitung des Geschäftes, wie bisher, weiter zu übernehmen.

Das Actien-Capital ist auf 750,000 Thaler festgesetzt und zerfällt in 3750 Stück Actien über je 200 Thaler und bleibt der bisherige Inhaber Herr Berthold Schäffer bei diesem Actien-Capital mit 200,000 Thaler beteiligt. Der Rest von 550,000 Thaler in 2750 Stück Actien wird zur öffentlichen Beteiligung aufgelegt.

Berlin, im Juni 1871.

Das Gründungs- Comité.

Bedingungen zur Beteiligung auf 750,000 Thaler Actien

(wovon bereits 200,000 Thaler al pari fest begeben sind)

der

Berliner Actien-Gesellschaft für Centralheizungs-, Wasser- und Gas-Anlagen.

1) Die Anmeldungen finden al pari am

**Montag, den 19. und Dienstag, den 20. Juni d. J.,
von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr**

an den Cassen der unterzeichneten Firmen statt.

Bein & Co. in Berlin, Französische Strasse 28.

J. Mamroth in Berlin, Alte Leipziger Strasse 12.

Oppenheim & Co. in Berlin, Kronen-Strasse 24.

Barmer Bank-Verein Hinzberg Fischer & Co.
in Barmen.

Heymann Oppenheim in Breslau.

Hermann Paderstein in Bielefeld.

Agentur der Weimarschen Bank in Chemnitz.

Gebrüder Herzberg in Cöthen.

Niederlausitzer Credit-Gesellschaft Zapp & Co.
in Frankfurt a. O.

Albert Alex Katz in Görlitz.

A. Perls in Gleiwitz.

Simon R. Henriques in Hamburg.

Emil Werthauer in Hannover.

Schäffer & Walker in Königsberg i. Pr.

Eduard Hoffmann in Leipzig.

E. Weinmann in München.

Bamberger & Co. in Mainz.

Magdeburger Bank-Verein Klincksieck, Schwabert & Co. in Magdeburg.

Hirschfeld & Wolff in Posen.

Eduard Mamroth in Posen.

W. Kann in Potsdam.

S. Abel jun. in Stettin.

G. Sontheimer in Stuttgart.

2) Bei der Beteiligung sind 10 Prozent des gezeichneten Betrages baar oder in courshabenden Papieren zu deponieren.

3) Im Fall einer Ueberzeichnung tritt eine Reduction der gezeichneten Beträge ein.

Hierzu zwei Beispiele.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 170.

Montag den 19. Juni.

1871.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die "Börs. Ztg." erinnert ihre Leser aus Anlaß der allgemeinen Sieges-Dankfeier des 18. Juni zur alten französischen Feier des 18. Juni zur Erinnerung an den 1815 den Tag der Schlacht, den Friedrich Wilhelm III., den Tag der Schlacht, zu 1815 den "deutschen Befreiungskrieg" entschieden und besiegt hatte. Und jene Zeit hat den zwischen Einheitskrieg des Jahres 1870—1871 vorbereitet, zu dessen gefämmelter Sieges-Zeit noch dem glänzenden Einzug wiederum der 18. Juni bestimmt ist. Die historischen Erinnerungen, die an denselben Jahrestag geknüpft sind, gehen bis zu den ersten Anfängen der nicht nur zu Brandenburg und Preußen, sondern für gesamtes Deutschland so unendlich folgewichen Herrschaft des Hohenzollernsgeschlechts zurück. Am 18. Juni 1414 zog der Kaiser mit der am 18. Juni 1414 in Berlin erfolgten Huldigung der brandenburgischen Stände diesem Helden geschickt, die preußische Bahn erschlossen worden. Am 18. Juni 1875 bei dem ersten von Brandenburg allein erstrittenen Siegeschlachtfeld von Spandau der brandenburg-preußische Kurfürst zum ersten Mal ruhmvoll seine Schwingen entfaltet. Am 18. Juni 1757, dem schweren und doch wundervollen Unglücksjahr von Rossbach, ist Preußen zu zweite und schwere Rückerungs- und Prüfungsschlachten, aus der unter den furchtbaren, es ist unmittelbar zum Rande des Abgrundes geprägten Kampfes als losbarste Siegesbeute das Nationalheldenbild des preußischen Volkes zu gestählt hervorgegangen, um dem ihm in Zukunft gestellten ungeheuren Aufgaben gewachsen zu sein, während nach diese gleiche Periode auch in den anderen beiden Städten die seit Jahrhunderten entstandene Idee der Einheit und Zusammengeschicktheit in Deutschlands und des deutschen Volkes zuerst sehr wachgerufen und zu neuer Entwicklung gebracht worden ist. Und nun wird auch der Sohn jener des deutschen Einheitswerkes, die heitere Gestalt des Kaisers Wilhelm, durch den der lange gehoffte Einheitsraum der deutschen Nation eine auch von den läufigen Phantasien kaum für möglich gehaltene Wirklichkeit gefunden, der genialste Kaiser, der Frankreich den Deutschland in nahezu vier Jahrhunderten abgeworungenen Raub in einem Kampfe von nur sieben Monaten wieder entrissen hat, der Sieger von Königgrätz, von Gravelotte und Sedan, — fortan einen Namen mit diesem glückverhehlenden Datum verknüpft finden, indem die kirchliche Weihe des zugehörigen Festes und sein Abschluss auf dieses Datum verlegt worden ist.

Der "König. Ztg." schreibt man aus Berlin, 18. Juni. Vor dem Glanz der heutigen Einigkeit, die von dem ersten wolkenlosen Monat dieses Monats beglückt war, muß die politische Chronik des Tages zurücktreten. Der Krieger, wo der Kaiser erschien, und in seiner Nähe die Helden dieser großen Zeit, war über die Beschreibung ergreifend. Auch die Truppen waren mit endlosem Jubel begrüßt. Wer die Siegessäule in Paris nach dem Halle Sébastopol gesehen hat, konnte sich des Gedankens nicht erinnern, wie der Nationalcharakter auch in der Kunde des kriegerischen Triumphes so ganz verschwunden ist. Bei uns war es kein nationalisches Schaugepränge. Das rauschende Fest war heute überall von dem Gedanken verdrängt, daß der Krieg für keinen eitlen Ruhmsein unternommen war, daß er für Deutschlands Ehre und Schirm geführt wurde und die Einheit des Vaterlandes in gesicherten Grenzen sein wahrer Lohn bleibt. Mit der heutigen Freier, die den Gedächtnis derer, die sie erlebt, niemals zuwidern kann, hat der Krieg seinen dauernden Abschluß gefunden, und wer möchte verkennen, daß er einer der folgen- und segenreichsten sei, welche die Geschichte aufzuzeichnen hatte?

Die offizielle "Pester Correspondenz" heißt die Gründung der bünigen Kurzzeit erscheinenden organischen Verordnungen, betreffend die Auflösung der Militärgrenze, mit. Ein Theil des Kongressgebietes wird sofort aufgelöst und mit Croationen verändert werden, auch auf dem nächsten croatischen Vertrag bereits vertreten sein. In den übrigen Teilen der Militärgrenze dagegen wird ein Überwachungsstand geschaffen, welcher unter Schonung der Interessen allmälig dahin führen soll, daß endlich bisherigen militärischen Charakters zu sein.

Über die schon mehrmals erwähnten retrospective Auslösungen des Generals Trochu in der französischen Nationalversammlung bemerkte eine Correspondent der "König. Ztg.": Unter die ehemaligen, teilswohl durchweg herkömmlichen Täuschungen und Thesen, welche der frühere Gouverneur von Paris eingestand, gehört sicherlich, daß er und seine Collegen während der Belagerung auf die Hölle, auf die Unterstüzung Österreichs, Italiens und Amerikas gerechnet hätten! Wie Amerika auf der Höhe der falschen Rechnungen Frankreichs agieren konnte, ist schwer verständlich. Der amerikanische Lande in Paris, Herr Washburne, dessen vaterläufige Kundgebungen zu Gunsten der französischen Republik nicht vergessen sind, mag dafür verantwortlich sein. Man kann sich indessen über Trochus Unkenntnis in Sachen der auswärtigen Beziehungen Frankreichs nicht wundern. Ergründet doch Herr Thiers nicht besser, als er im November 1870 seine Rundreise an den europäischen Hafen unternahm. Man hat darüber vor kurzem nachträglich noch diese und jene interessante Einzelheit gehört. Thiers hoffte wenig edlen Sache. Im Laufe weniger Monate hat

von Österreich, dessen Erfüllung seit dem letzten Kriege ihm geringe Aussichten bot. Er überzeugte nur in Wien durch sein optimistisches Vertrauen auf die angeblich in der Bildung begriffene französische Armee von 300,000 Mann. Und als ihm bemerkte wurde, daß Deutschland eine doppelt so große, bis zur höchsten Vollendung der Kriegskunst ausgebildete Armee im Felde habe, meinte Herr Thiers, Deutschland habe ja auch von 1813 bis 1815 mit seiner Landwehr viel durchgefest, so werde auch die französische Miliz das Schicksal des Kampfes wenden können! Charakteristisch aber war die Illusion des Herrn Thiers vor Alem nach der Seite Russlands. Er glaubte den Petersburger Hof eifersüchtig auf die steigende deutsche Macht, sprach von den Ostsseeprovinzen und Ähnlichem. Der kluge Mann mußte sich aber daran erinnern lassen, daß Frankreich in diesem Jahrhundert zwei Kriege gegen Russland unternommen habe, aus die Sympathien des russischen Staates sich daher jetzt, wo die Nemesis auch Frankreich erreicht habe, keine Rechnung machen könne.

Der von dem französischen Finanzminister Bouvier-Duquier vorgelegte Gesetzentwurf über die Erhöhung einer Anzahl von Steuern und Zöllen setzt mannsfache Veränderungen in den Handelsbeziehungen Frankreichs voraus, namentlich würde der Erhöhung der Höhe von Geweben die Kündigung der Handelsverträge mit England und Belgien vorausgehen müssen. Der "Sch. Ztg." wird darüber geschrieben: "Durch jene Klübung würde Frankreich — von den anderweitigen schädlicheren Irrthümern ganz abgesehen — wenig erlangen, angestossen des noch für mehrere Jahre laufenden Vertrages mit Österreich und der Clauzel des Frankfurter Tractats, wodurch Deutschland die Stellung der meistbegünstigten Nation erhalten hat. Wie nun aber aus Neuerungen der französischen Unterhändler in Brüssel und Frankfurt hervorging, zeigt sich die französische Regierung in der Täuschung, Österreich werde die Lage Frankreichs großmächtig bedrohten und den Handelsvertrag früher aufheben lassen, als die Verhüttungen des Vertrages vorgesehen haben. Dies ist natürlich eine der gewöhnlichen französischen Selbsttäuschungen. Ein mit parlamentarischer Zustimmung abgeschlossener Vertrag kann in dieser Weise nicht aufgehoben werden, und Österreich würde sich ohnehin aus mehr als einem Grunde damit vorsehen."

Der Telegraph berichtet über die Fortsetzung der Rede des Generals Trochu in der französischen Nationalversammlung, und unsern heimgefeierten Sieger werden diese Mitheilungen sicherlich nicht ohne Interesse sein. Namentlich werden die tapferen Belagerer von Paris es sehr originell finden, daß die deutsche Infanterie Herrn Trochu nicht genug in Heuer gewesen ist, während doch in den Dezemberkämpfen die Infanterie fast aller vor Paris stehenden deutschen Heere so schwere Verluste erlitten hat. Militärische Stimmen werden nicht versöhnen, Herrn Trochu darauf ausführlichere Antwort zu geben, die wahrscheinlich ebensoviel schmeichelhaft für den Gouverneur von Paris aussahen dürfte, als das Bezeugt, welches er sich selbst als solcher und als Mitglied der Regierung hinstellte der Nationalgarde aussetzt. Wenn sich in derselben 25,000 gerichtlich bestraft Subiecte befinden — Frankreich wird Herrn Trochu für diese Enttäuschung grade nicht sehr dankbar sein — so trifft die Schuld davon doch lediglich Diejenigen, welche es für angemessen hielten, mit solden Elementen den Krieg bis zum Neujahr zu führen und ihnen die Waffen in die Hand geben. Politisch bedeutsamer ist eine andere Nachricht, welche der Telegraph aus Versailles übermittelt, laut welcher der Deputirte Boze den Antrag gestellt habe, die Nationalversammlung möge ihr Mandat um zwei Jahre verlängern und auf denselben Raum auch die Vollmachten des Herrn Thiers ausdehnen. Ein anderer Antrag beweist die Einsetzung einer Commission, welche einen Gesetzentwurf über die Constitution der Regierung anzuarbeiten soll. Die eigenhändigste Verlängerung des Mandats der Nationalversammlung dürfte in Frankreich einen eigenhändiglichen Eindruck machen, da doch wohl von allen französischen Wählern Niemand seine Stimme in dieser Voraussetzung abgegeben hat, und diejenigen Parteien, welche mit der gegenwärtigen Lage der Dinge unzufrieden sind, werden nicht versöhnen, den Antrag auf das bestätigt zu bekämpfen. Auch von Seiten der Wahlkörper dürften Kundgebungen in dieser Richtung nicht ausbleiben. Geht die Tendenz des Antrages auch scheinbar nur dahin, die gegenwärtige Periode des Überganges zu verlängern und dadurch dem Lande Burgdosten der Ruhe und die Möglichkeit des ihm so nothwendigen Friedens zu geben, so ist es nicht dieser Zeitraum, sondern der, den unmittelbar auf ihn folgen wird, auf welchen sich die Hoffnungen und Befürchtungen in Frankreich richten, und jedenfalls dürfte über den Antrag wohl nicht entschieden werden, ehe nicht die durch die Nachwahlen vom 2. Juli zu beruhenden Deputirten in die Versammlung eingetreten sind. Auf die Nachwahlen selbst wird diese Aussicht einen großen Einfluß ausüben.

Zu dem Sieges-Einzug in Berlin feierte die "Londoner Times" vom 18. Juni ihren Gruß nach Deutschland herüber, dem es an Wärme des Ausdrucks nicht fehlt. "Europa sieht heute," sagt sie, "den großen Triumph einer gerechten und edlen Sache. Im Laufe weniger Monate hat

Deutschland eine seit Menschenaltern vergebens erzielte Einheit errungen, sein Gebiet wirksam vor steter Angreifungsgefahr gesichert, einen furchtbaren Nachbar überwältigt, gebunden und jenseitig gemacht, und starke Städte, schöne Lande, die ihm lange entzogen waren, zurückgewonnen. Ein bloßer Bruchteil eines dieser Erfolge hätte hingerichtet, auch einem minder nüchternen und verständigen Volke den Kopf zu verdrehen. Aber der höchste Ruhm und die edelste Freude liegt für Deutschland darin, daß alle diese Erfolge ihm aufgezeigt, nicht aus Eigennutz hervorgegangen sind. Es mußte noch Bedeutungen sein Gebiet vertheidigen, es hatte keine Wahl, als von Sieg zu Sieg zu schreiten; es behielt nur sein Eigentum, wenn es die wiedereroberten Provinzen nicht herausgab; es erhob hierdurch nur eine nothwendige Schranke gegen den Feind; es vereinigte sich nur, weil die Einheit ein Grundbegriff der Selbstbehauptung geworden war. Es hat gewiß alles das vollbracht, aber nur wie der Dienst einer höheren Macht, denn die Last wurde ihm auferlegt, und es mußte sterben oder sich durchsetzen." Die Times schildert hierauf die fröhliche innere Sicherheit Deutschlands und führt fort: "Der heutige Tag ist der Beginn eines großen Werkes. Viele Jahrhunderte haben es vorbereitet; viele Jahrhunderte werden vielleicht noch nötig sein zur Vollendung. Deutschland wird nicht in einem Tage erbaut werden; aber der Tag seiner Gründung wird ein Tag des Glanzes bleiben. Es ist unny, sich eine Vorstellung von der schlesischen Einheit oder den Vorgängen, durch welche sie erreicht werden soll, zu machen. Deutschland ist Herr seiner Kräfte und seiner Geschichte. Es muß sich nur vor dem Siegesdunkel und dem Hochmut des Glücklichen bewahren. Seine Soldaten werden es auf diesen schlimmen Pfad nicht führen; aber es wird Reue genug geben, die da fogen, Deutschland müsse stets unter Trophäen und Bantern, Siegesbanchen und Beifall marschieren, wie es dies heute thut in seiner Via Sacra, Unter den Linden. Aber Deutschland istslug genug, um zu wissen, daß das nicht immer fortduern kann. Das fest vorbei, wird die große Arbeit der Einigung ruhig, verständig, vor Alem friedlich wieder aufgenommen werden müssen. Deutschlands Nachbarn dürfen ihren Blick von dem Schauplatz nicht abwenden. Wir Engländer wenigstens müssen begreifen, daß die Bildung einer großen Einheit, die der unserigen näher verwandt ist als irgend eine andere aus dem Festlande, in unserer Vortheile liegt. Wir haben nichts von ihr zu fürchten und deshalb keinen Grund zum Bedenken gegen sie."

Aus der Rede Lord Russell's im englischen Oberhause über den Washingtoner Vertrag ist folgender Passus erwähnenswert: "Wofern wir obiges Buzeständniß der „Alabama“-Entschädigung machen, um die Bande unserer Freundschaft und Allianz mit Amerika zu stärken, so frage ich: Gibt es denn keine Freundschaftsbande zwischen uns und Preußen? Wenn es irgend eine Macht in der Welt giebt, deren freundliche Allianz für England von Bedeutung ist, so ist dies, so weit ich es verstehe, Deutschland."

Doch der Cheskand unter der russischen Bevölkerung mehr mit Dorren als Rosen gefeiert zu sein scheint, geht aus zwei Verhüttungen hervor, die der Kaiser Alexander fürstlich sanktionirt hat. Donach wird jeder Gatte, welcher seine Gattin gelähmt, verwundet, bestig geschlagen oder ihr sonstige Quulen und Misshandlungen zugefügt hat, mit dem im Strafgesetz vorgesehenen und um zwei Grade verschärften Strafen belegt; außerdem aber, wenn er zu einer christlichen Confession gehört, auch den religiösen Bußen unterworfen werden, welche seine zuständige geistliche Behörde über ihn zu verhängen hat. Die nämlichen Strafen werden auch den Frauen angedroht, wenn sie, die Schwäche ihrer Männer benützend, sich Gewaltthäufigkeiten gegen dieselben erlauben sollten. Als Criminoverbrechen werden jene Auseinandersetzungen zwischen Cheleuten behandelt, in Folge welcher Tod, Wohnsun, Verlust eines Gliedes, Taubheit, Blindheit oder Stummheit eintritt. Wo dies nicht der Fall ist, kann eine gerichtliche Verfolgung nur auf eine Klage des beschädigten Theiles oder der Eltern des selben eingeleitet werden. Natürlich bezeichnet diese neue Verordnung keinen großen Fortschritt, denn bis jetzt gehörte das Prügeln und Geißeln werden in der russischen Ehe zu den selbstverständlichen Dingen, um welche sich außerhalb des Hauses Niemand kümmerte.

Naturforschende Gesellschaft.

Aus dem Protokolle der Sitzung am 13. Juni.

C.— Herr Professor Dr. Birkel sprach über die Mikrostruktur der Mineralien. Wie überhaupt die Anwendung des Mikroskopos in der Geologie erst in der jüngsten Zeit ihrem ganzen Werthe nach gewürdigt worden ist, so befindet sich auch das Studium der Mikrostruktur der Mineralien noch in seiner Kindheit. Und doch äußern die Resultate dieser Forschungen bereits den wichtigsten Einfluß auf die Geognosie und zwar namentlich auf den petrogenetischen Theil. — Anscheinend homogene Mineraliushäufungen verlieren unter dem Mikroskop ihre Homogenität und zerfallen entweder in Kamelias zusammengesetzte Aggregate (wie namentlich viele Feldspäte und Augite) oder in eine gleichsümme Grundmasse, welche zahllose Einschlüsse von fremdartigem Materialie birgt.

Diese Einschlüsse sind entweder flüssig oder fest. Ueber letztere hat Herr Prof. Birkel bereits in einer neulichen Sitzung gesprochen, — die festen Einschlüsse aber können wieder entweder Glas- oder Kristalleinschlüsse sein. Die erstgenannten finden sich der Natur der Sache nach, als umschlossene Reste der ursprünglich gluthäftigen Steinmasse, ausschließlich innerhalb der kristallinischen Elementen von Cryptogesteinen, und sind deshalb ein untrügliches Kriterium für den gluthäftigen Ursprung zahlreicher Gesteine, welche gewisse Reaktionen für wässriger Entstehung hielten. Die Kristalleinschlüsse besitzen eine außerordentliche Mannigfaltigkeit und sind zum Theil vollkommen gesetzmäßig in Zonen angeordnet, welche den Flächen des einschließenden Kristalles parallel liegen, wie die z. B. beim Leucit der Hall ist, so daß dieser aus lauter concentrischen Ragen zusammengelegt erscheint, welche durch Zonen mikroskopischer Kristalläste getrennt werden. Jeder Schnitt durch einen Leucit-Kristall zeigt deshalb zahlreiche concentrische Ringe von fremdartigen Einschlüssen. So ergibt sich dann ferner unter dem Mikroskop, daß die Ursache der mannigfaltigen Härtung vieler Mineralien ebenfalls in der mechanischen Beimengung von Mikrokristallen oder Mikrolithen zu suchen ist. Die rothe Farbe des Leudalites, des Carnallites, des Berthites — ursprünglich farbloser Mineralien — wird durch Gläsern von Eisenoxyd hervorgebracht, und in ähnlicher Weise röhrt die kupferglänzende Farbe des Hyperbents, die graue mancher Feldspäte, die grüne des Prasems, das Farbenspiel des Labrador von fremdartigen Einschlüssen her. Daß derartige Beimengungen einen Einfluß auf das Ergebnis der chemischen Analyse ausüben, ist natürlich, und durch sie erklären sich die vielfältigen Abweichungen fast aller Analysen von der berechneten Normalformel. Diese Erkenntnis wird das Einsehen mancher Mineralspecies zur Folge haben, deren Aufstellung durch geringfügige Unterschiede in der chemischen Zusammensetzung veranlaßt worden ist.

Herr Prof. Dr. Knop sprach über die Flussabläufe, speziell über den Absatz des Nils. Die Flüsse reißen zur Zeit der Hochflut bedeutende Mengen thioniger Feinerde von den Ufern mit fort, und lassen dieselbe bei Überschwemmungen von Feldern und Wiesen wieder fallen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß diese Niederschläge in hohem Grade fruchtbar sind, und daß sie eine vorzügliche Ackerkrume bilden, wenn sie sich zu einiger Mächtigkeit anhäufen. Sie haben daher längst die Aufmerksamkeit der Chemiker auf sich gezogen, und es sind davon mehrere, namentlich die Abfälle des Nils, analysiert. G. Bischof hat auf Grund der vorhandenen Analysen schon die Bemerkung gemacht, daß die darin enthaltenen Mineralbestandteile eine Mischung haben, welche der der Thonschiefer gleich. Prof. Knop erhielt fürstlich eine Probe Adererde aus dem Nilhale, welche Dr. Fiedler aus seiner Reise in Ägypten aufgenommen hatte, zur Untersuchung. Nach den Resultaten der Analyse ist diese Erde als eine salzhafte und Spuren von Gips enthaltende, thionige Feinerde zu bezeichnen, die bei ihrer seit Jahrhunderten gerührten Fruchtbarkeit die Eigenthümlichkeit zeigt, daß sie an Humus höchst arm ist, von welcher Substanz nur ein Prozent enthält. Die Adererde an den Ufern des Nils giebt daher ein Beispiel, daß die Fruchtbarkeit der Felder wesentlich in der gewissen Mischung und der physikalischen Beschaffenheit ihrer mineralischen Grundlage zu suchen ist. Unter den Mineralbeständen bestehen, wie neuere Untersuchungen gelehrt haben, vorzugsweise die thionigen Partikel der Feinerde das Vermögen, aus der Bodenflüssigkeit eine Anzahl von Pflanzenähnlichkeiten zu absorbiren und in sich aufzuspeichern. Prof. Knop stellt hierbei nun mit, daß er nach Vollendung einer größeren Untersuchung über die Facetten der Fruchtbarkeit der Adererde, bei welcher mehr als hundert Erden auf die Größe dieses Absorptionsvermögens geprüft wurden, fürstlich zur Ausstellung der beiden Säge gelangt sei. 1) Erden von großer Fruchtbarkeit besitzen eine hohe Absorption und 2) dieses Absorptionsvermögen steigt mit der Höhe der aufgeschlossenen Silikatbasen. Diese Säge tragen nun vollkommen bei der humuskärfarmen Adererde des Nilhales zu. Unter allen von ihm bis jetzt untersuchten Erden, besitzt sie das höchste Absorptionsvermögen und den größten Gehalt an aufgeschlossenen Silikatbasen, und sie übertröffen in beiderlei Beziehungen die fruchtbarsten Erden Deutschlands, die humuskärfreie russische Schwarzerde, welche unter den Adererden einen der ersten Platz einnehme, und die gleichfalls humuskärfreie Schwarzerden der nordamerikanischen Prärien.

Leipziger Preisschichten.

* Leipzig, 18. Juni. Begünstigt von dem herrlichen Wetter wurde gestern das zweite Leipziger Preisschießen im neuen Schützenhaus durch einen allgemeinen Commerz würdig eingeleitet. Kurz nach 7 Uhr entwickelte sich in den schönen Anlagen ein ungebundenes fröhliches Treiben, an welchem sich schon viele fremde Schützenbrüder beteiligten. Die Stimmung wurde durch die gelungenen musikalischen Leistungen der Riedel'schen Capelle noch erhöht; das Programm war ein gut gewählt, namentlich viele Feldspäte und Augite oder in eine gleichsümme Grundmasse, welche zahllose Einschlüsse von fremdartigem Materialie birgt. Nachdem die Begrüßung

Artikel für die Reise in grösster Auswahl.



Hand- u. Reisekoffer in Leder u. Segeltuch, Eisenbahn-, Hand- u. Couriertaschen in Segelleinen, Stoff u. echtem Juchten, Eisenbahn-Reisebett zum Zusammenlegen in Etnis nur 3 Pf. wiegend, Sitz- u. Halskissen, Plaids, Reisedecken, Schwammbeutel, Riemen, Reiseschuhe, Gamaschen, im Magazin von

Theodor Pfeiffermann,

Ecke vom Neumarkt und Schillerstrasse.



Mein Wiener Schuh-Lager

in Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln aufs Reichhaltigste assortirt.

Heinr. Peters,

Grimma'scher Steinweg Nr. 3, neben der Post.

En gros- und en détail-Verkauf von eleganten und dauerhaften Sonnen- u. Regenschirmen

zu belauften billigen Preisen.

Filiale von Alex. Sachs aus Cöln a. Rh.

Nr. 1 Borsigsgässchen Nr. 1 bei Julius Lewy.

Alle Reparaturen werden rasch und bestens gesertigt.

Kohlen-Handlung

von J. F. Richter, 4, Nürnberger Straße 4,

empfiehlt sich dem gebrachten Publicum mit bester Zwicker Steinkohle, Wechstücke, à Scheffel 18 Ngr., Knörvelkohle à 16 " und böhmis. Patent-Braunkohle à 13 "

frei ins Haus; auch werden ganze, halbe, Viertel-Körner bei äußerst holden Preisen abgelassen.

Mein grosses Lager

Corsets:

4 Stück 10, 15, 20, 25 Ngr., 1, 1½, 1½, 1¾, 2 ¼ Ngr.

2 ½ Ngr.

Mieder und Leibchen:

à Stück 6, 9, 12 ½, 17 ½ Ngr.

in vorzüglichem Værons u. accuratem Habitat, sowie

Mecaniques:

à Stück 2, 3, 3 ½ Ngr., elastisch, Prima-Sorte,

ausziehbar in jedem Maße, weiß und coulant.

M. A. Lorenz,

Quintstraße 22, dem Hotel de Pologne gegenüber.

Oberhemden nach Maass

Ferd. Krausse, Reichstr. 48.

14. Nicolaistrasse 14.

Gene, Posamentir- und Strumpfwaren.

en détail.

C. W. Fischer.

Reichste Auswahl

Cordonnet - Fransen

empfiehlt zu billigen Preisen

A. Steiniger.

Handschuhe

in Glacé u. Waschleder, Seide, Zwirn u.

Holzfäden, Gravaten und Schläpfe in nur

guten Stoffen, Hosenträger u. Strumpf-

gürtel empfiehlt in reicher Auswahl billig

Michael Weger, Kochs Hof.

Franz Wölcke,

Carlstraße 7c.

Lager von Thonröhren,

Steinplatten u. Marmorfliesen.

Grösste Auswahl Billigste Preise.

Bier-Niederlage

von

Gustav Keil, Hainstraße Nr. 2,

hält sich einem gebrachten Publicum bestens empfohlen und verkauft frei ins Haus.

Böhmisches Bier 12½, kl. 1 Thlr. 5 Ngr., 20, kl. 1 Thlr.

Bayerisches Bier 12½, kl. 1 Thlr. 5 Ngr., 20, kl. 1 Thlr.

Dresdner Waldschlößchen 12½, kl. 1 Thlr. 20, kl. 26 Ngr.

in Gebinden zu Brauereipreisen. Zur Bequemlichkeit meiner gebrachten Kunden ist in der

Centralstraße Nr. 10 eine Filiale errichtet.



Verkauf von Baumaterialien.

Bei der von der unterzeichneten Anstalt für ihren Neubau an der Goethestraße bestellten Bauverwaltung werden schon jetzt Gebote auf die bei dem Abriss des Georgenhäuses zu gewinnenden Baumaterialien an Holz, Dachsteinen, Thüren, Fenstern, Eisentheilen, Dachrinnen u. s. w. angenommen. Nähere Auskunft wird in dem Bureau der Bauverwaltung, Arbeitshaus für Freiwillige II. Etage ertheilt. Leipzig, den 12. Juni 1871.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

ff. Maitrank

empfiehlt à fl. 7½ %

L. A. Kahleyss, Schützenstraße 4.

Spargel

täglich frische Sendung

Triebhalle Hainstraße Nr. 28

L. A. Neubert.

Stockfisch-Verkauf. Frisch und rein gewässerter Stockfisch ist von jetzt an in vorzüglichster Ware zu haben. **J. F. Dreybig,** Wasserstraße 9, Werktag am Stand b. g. Brunnen.

Verkäufe.

Zu verkaufen ist ein großer Edmontplatz an der Blücherstraße mit 75 Eilen Straßenfronte. Näheres bei dem Herrn Central-Hammer im Halle'schen Thor.

Ein Bauplatz im Zeiger-Viertel, Leipzig, von ca. 1900 Eilen Inhalt ist billig zu verkaufen. Adressen unter B. ff. 500. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut wird verkauft für 55,000 ff. u. es wird ein Haushaltshaus als Zahlung mit angenommen. Das Nähere zu erfahren durch

G. Preißer in Wurzen.

Ein kleines Hausgrundstück in frequenter Straße am Rohrlatz soll für 7600 ff. wegen Fortzugs verkauft werden. Auch werden Hypotheken als Zahlung mit angenommen. Offerten sind unter Ch. G. II. bei Herrn Otto Niemann, Universit. abzugeben.

Ein in der Dresdner Vorstadt hier gelegenes Haus, bestehend aus Parterre, drei Etagen und Seitengebäude, mit Garten, in sehr guter Lage, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Adv. Julius Berger,** Reichstraße 1.

Zwei Häuser in Mehlstraße sind unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen durch **Adv. Liebstet,** Brühl 58.

Zwei Häuser u. Geschäfte zu verkaufen. Nachweis unentgeltlich Burgstraße Nr. 7, 1. Etage.

Zu verkaufen ist französisches Producent-Geschäft mit guter Kundshaft.

J. Hager, Markt 6, Hof 1 Treppe.

Zu verkaufen.

Eine schwunghafte Bäckerei mit hämmelichem Inventar, in der Zeiger Vorstadt, ist verhältnissässig sofort billig zu verkaufen. Näheres Große Windmühlenstraße 41 bei Herrn Welz.

Ein flottes

Barbiergeschäft in Altenburg mit vollständiger Stubeneinrichtung und andern Inventar ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn Ehrling, Innsbr. Leipzig, Brühl 77.

Antonius & Hieronymus fratres Amati Andreae filii Cremonensis 1653.

Eine alte Bratsche mit obigem Inbalsatzteil von unübertrefflichem Tone und gut conservirt für 250 ff. zu verkaufen.

Anfragen befördert die Annonec-Erschließung von **Rudolf Mosse,** Halle a. S., Gr. Berlin 11.

1 gute Geige, 1 Flügel und 1 bequemer

Säbrestuhl sind zu verkaufen Münzgasse 18, I.

Billig zu verkaufen ein gebr. Sophia und ein

runder Tisch Georgenstr. 22, G. S. links part.



ff. echten reinen alten Jamaica-Rum

à fl. 12½ % spottbillig verkauft. Brühl 82. Voerckel.

Nordhäuser ff. echt incl. Fass 1 Orts 21 ff.

spottbillig verkauft Brühl 82. Voerckel.

ff. elegante Olgemälde in Goldrahmen

spottbillig z. Verkauf überwiesen Brühl 82. Voerckel.

Eine complete neue Dreschmaschine

für Döken, aber ohne Göpel, unter Garantie

spottbillig zu verkaufen Brühl 82. Voerckel.

Stiefeln u. Stiefeletten, neue, gute dauer-

hafte Ware, in allen Größen, 1 gr.

Posten spottb. 1½ - 2½, ff. vert. Brühl 82. Voerckel.

Haifzwirn, ca. 3 Gr., für Buchbinden spott-

billig, vert. Voerckel, Brühl 82.

Gardinen in allen Sorten u. bester Qual. werden

billig verkauft Lindenstraße 1, 3. Et. r.

Sehr gute Schle. Leinwand, rein Leinen,

ist im Süd und nach der Elle billig zu verkaufen

Grimma'sche Straße Nr. 12, 3. Etage.

Möbel-Verkauf und Einkauf

„jeder Art“, Kleine Fleischergasse 15.

Meubles! neue u. geb. in großer Auswahl,

Meubles jeder Art, Verkauf, Kauf u. Ein-

kauf, Reichstraße 15, **G. F. Gabriel,** 15.

Doppelvolute, einfache Pulte, eckhand Comptoir-

pulte in Auswahl, 2 Herrenschreiber, Briefschächer,

Briefschranken, Sessel, 1 Geldkasten, seuerest u. diebesicher, z. Vert. Reichstr. 15, **G. F. Gabriel.**

Ein großer runder Mahag.-Tisch, 1 Stuhuhr,

Copiepresse und viele gebrauchte Meubles sind billig

zu verkaufen Zeiger Straße 11, 2. Etage rechts.

Ein Robag.-Kleiderkasten, deßl. Spiegel mit

Console, 1 dfl. Kleiderkasten, 2 dfl. Bettu. mit

Hedderboden, 1 Küchen-Spunde, 1 Kuchen-Tisch sind

wegen Abreise billig zu verkaufen Carolinestr. 14, II.

Comptoirpulte, Cassaschränke, Laden-

tische, Negale, alte eis. Geldkisten, 1 gr.

ff. vol. Doppelpult. Verl. Kleine Fleischerg. 15.

Spottbillig wegen Mangel an Platz zu

verk. 1 Sophia, 1 seiner Nähstisch, Wasch-

ovale u. vierreckige Tische, 1 Kinderbett-

stelle, 1 Küchenschränke, Stühle, neu und

geb., 3 f. Olgemälde, 1 Commode Neumarkt 8, II.

Kleider- u. Küchenschränke, Sophas, ovale Wasch-

vierdeckige Tische, Stühle, Spiegel verkaufen

Windmühlenstraße 49, II. rechts.

Zu verkaufen sind Umgang halber billig

Kleiderschränke, Schreibpult, runder Tisch, Stroh-

matraten, luftiger Waschpult, Bilder

Hausgesuche.
Vollgezahlte Hohndorf-Bornsdorfer, wie auch Ahenania u. Oelsnitzer Bergbau-Aetien werden zu kaufen gesucht durch Wilhelm Zimmermann in Magdeburg.

Kauf- und Vorschuss-Geschäft Renduta-Leipzig, Auehengartenstr. 18, Ecke der Leipziger Straße, gew. Geldvorschüsse unter soliden Bedingungen.

Kauf- und Vorschussgeschäft Ulrichsgasse Nr. 26
tauft alle curanten Waaren, Wäsche, Bettlen, Uhren, Gold, Silber u. Küstlauf 1 $\frac{1}{2}$ per f. Kauf- und Vorschussgeschäft Ulrichsgasse Nr. 26.

Gefr. Herrenkleider, Damenkleider, Bettlen, Preis u. erd. Adr. Brühl 83, 2 Tr. Kösse.

Frauenhaare
taut sieb zum höchsten Preise

Adolf Heinrich, Friseur, Hohmanns Hof.
Gesucht wird ein gebrauchtes Sopha, noch in gutem Zustande, womöglich Lauseuse, Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 77.

Gesucht werden 5—6 Gartenstühle in gutem Zustande Königstraße 26 beim Haubmann.

Alte Dachsteine werden in allen Quantums gekauft Schillerstr. 5, Horbrichs Haus, Osengeschäft.

Gesucht werden einige 100 Stück Bierflaschen Neukirchhof 13, Restauracion.

2500 Thaler sind zum 1. Juli d. Jahres, womöglich auf längere Zeit, hypothekarisch auszuweihen. Adr. unter Geldgesuch 101. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

2000 Thlr. und 1500 Thlr. sind gegen vorzügliche mindelmässige Hypothek auszuleihen durch Dr. ROUX, Neumarkt 20, I.

Offene Stellen.

Gesucht wird sofort oder etwas später ein mit der Papierbranche vertrauter Commiss, welcher bereits gereift hat. Offerten unter H. II 24 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Einen Meisenden suche ich zum sofortigen Antritt für mein Leinen- und Baumwollenswaaren-Engros-Geschäft.

Herrmann Buttermisch.
Für eine Toiletteseifen- und Parfümeriefabrik wird ein tüchtiger und erfahrener

Reisender sofort oder per 1. Juli gesucht. Bevorzugt werden die, welche den Artikel kennen. Offerten unter G. L. 563 durch die Expedition dieses Blattes.

Für eine kommende Comptoirarbeiten wird stundenweise für eine noch kleine in der Marienvorstadt gelegene Waschinenfabrik ein tüchtiger Mann gesucht. Adr. unter E. M. 6 poste restante.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein technischer Zeichner.

Nur Solche, die im Besitz von guten Bezeugnissen sind, wollen sich mit Probearbeit melden

Nürnberger Straße Nr. 44, I.

Factor. Betriebsleitung einer grösseren wissenschaftlichen Werksdruckerei ein nicht zu junger Typograph von ehrenhaftem, festem Charakter und gebildeten Benehmen, der gründliche Kenntniß mit Eiser und Hingabe für seinen Beruf vereint. Wenn mit dem zu erwartenden guten allgemeinen Schulbildung Bekanntheit mit einer der alten oder den neuen fremden Sprachen verbunden wäre, so würde dies ein Grund zu Bevorzugung sein.

Die Stellung ist sehr angenehm — Gehalt für das erste Jahr 500 Thaler; bei entsprechenden Leistungen alljährliche Steigerung. — Der Eintritt könnte nächstens Monat oder auch später erfolgen.

Bewerber, die sich obigen Bedingungen gewöhnen fühlen, werden erachtet, selbstgeförderte Gesuche mit aussführlicher Angabe ihrer bisherigen Verhältnisse und Stellung, Bezeugnisschriften und womöglich Belebung einer Photographicie, versiegelt, mit Bezeichnung "Typ." in Herrn H. Engler's Announcesbüro, Ritterstr. 45, niedergelegen.

Gesucht 2 tüchtige Schlosser auf Bauarbeit Goldenes Einhorn Nr. 9.

Gesucht wird ein accurate Tapizeriergehülfen bei J. G. Müller, Tapizerier, Reichstraße 18, III.

Gesucht ein tüchtiger Tapizeriergehülfen auf ausdauernde Arbeit Petersteinweg 50A, 4. Etage.

Ein gelübter Delfarbenstreicher findet dauernde Beschäftigung Blumengasse 5.

Maurergesellen finden ausdauernde Arbeit bei Dr. Dehlchlegel, Maurermeister, Alexanderstraße 33 parterre.

Tüchtige Männer

wie Handarbeiter finden bei gutem Lohn und Accordarbeit Beschäftigung am Verlängerungsbau der Elsguhalle auf dem Bayerischen Bahnhof hier. — Annahme beim Maurerpolicier das.

Auf dem Comptoir eines Fabrikgeschäfts, verbunden mit der städtischen Gasanstalt, findet ein junger Mann mit erforderlicher Schulbildung Stellung als Lehrling.

Offerten werden unter Beifügung der Bezeugnisse unter Chiffre F. R. 10. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mensch von 14—16 Jahren wird zur Erlernung einer leichten Beschäftigung gesucht. Zu melden früh von 7 bis 10 Uhr Lange Straße 39, Hof II.

Gesucht 1 herrschaftl. Diener sofort Vermül-Compt. Grimm, Steinweg 26.

Gesucht: 1 Diener, 2 Kellner, 1 Hausdiener für Gartenarbeit, 2 Aufzugsburschen, 1 Haustreuer durch A. Löff, Ritterstraße 46.

Gesucht sofort 1 Kellner, 1 Hausbursche o. W. Klingebeil, Königsg. 17.

Gesucht werden zum 1. Juli ein junger gewandter Kellner und ein Kellnerbursche im Gasthof zu den drei Königen, Halle a. S.

Gesucht: 6 Kellner, 4 Kellnerin, 2 Diener, 2 Kutscher, 3 fräule. Arbeitsburschen, 4 fräule. Ritterstr. 2, I.

für ein Materialwaren- und Farbengeschäft wird für nächsten Montag ein kräftiger und gewandter Marktsherr gesucht, der womöglich in einem solchen Geschäft genesen ist u. gute Empfehlungen besitzt. Ransdörfer Steinweg 18 im Gew.

Handarbeiter werden bei gutem Lohn zu dauernder Arbeit gesucht. Nur Solche, welche gute Bezeugnisse bis zur letzten Stelle beibringen, wollen sich im Montag u. Dienstag fr. 1/2 U. Neue Str. 5.

Gesucht werden bei gutem Lohn sofort tüchtige Grashauer Gerberstraße Nr. 7, 1. Treppe.

Ein junger Mensch von 16—18 Jahren mit sehr guten Bezeugnissen findet Arbeit Zeiger Straße Nr. 35.

Einen Arbeitsburschen sucht C. Lange, Johannisgasse 6—8.

Ein Bursche, 16—18 Jahre alt, der sich seiner Arbeit schaut und gute Bezeugnisse besitzt, wird für eine Werkstatt gesucht Tauchaer Straße 25.

Zum sofortigen Antritt wird ein ordentlicher solider Kellnerbursche gesucht Weßstraße Nr. 18.

Gesucht wird ein junger Kellnerbursche. Zu melden b. Restaurateur C. Hellmuth, Rüdn. Str. 46.

Gesucht einige gewandte Kellnerburschen für Hotel und Restaur. durch C. Weber, Petersstr. 40.

Ein kräftiger Kaufbursche wird gesucht Halle'sche Straße Nr. 7, Schlosswerkstatt.

Gesucht wird sofort ein zwecklässiger Kaufbursche Grimmische Straße 37 b. Haubmann.

Gesucht ein Kaufbursche von 14—15 Jahren. Handschrift sowie Bezeugnisse mitzubringen. Zu melden heute Montag von 11—12 Uhr Vormittags Nicolaistraße Nr. 50, 1 Treppe.

Einen Kaufburschen von 15—16 Jahren sucht sofort ins Jahrlohn G. Stangel, Kupfergäßchen.

Einen Kaufburschen sucht sofort Julius Schwärze, Neukirchhof 35.

Gesucht 1 Verkäufer (Cond.) 2 perf. Jungm. für seine Stellen. Berlin, Compt. Grimm, Str. 26.

Gesucht 2 Verkäuferinnen, 6 perf. Köchinnen, 4 ff. Kellnerinnen, 3 Stubenmädchen, 16 Dienstmädchen durch P. Friedrich, Ritterstraße 2, I.

Beländerinnen finden Beschäftigung Gerberstraße Nr. 7 bei Georg Hancke.

Mehrere tüchtige Schneiderinnen, aber nur solche, werden bei gutem Gehalt zu dauernder Beschäftigung gesucht C. Isleib, Thomaskirchhof 2.

Eine tüchtige Schneiderin wird gesucht Al. Fleischergasse 10, 2. Etage.

Gesucht wird ein im feinen Weißnähern gehobenes Mädchen bei dauernder Beschäftigung Neukirchhof Nr. 22, 1 Treppe.

Punctirerin - Gesuch. Wir suchen eine gewandte Punctirerin Hundertstund & Preis, Graße Fleischergasse 21.

Noch einige junge Mädchen, welche im Nähern bewandert sind, können das Schneiderin noch den modernen Schnitten und Nahtnahmen schnell und gründlich erlernen Hainstraße 23, 4. Etage.

Gesucht: 1 Wirthschafterin (f. Küche) für einen feinen adeligen Haushalt, 1 Bonne (frz. Sprache), 2 perf. Jungmägde, 3 Köchinnen, 5 Dienstm. durch A. Löff, Ritterstraße 46.

Gesucht 1 Kellnerin, 1 Jungmägd. u. 5 Mädchen für Alles Magazingasse 11, parterre.

Gesucht wird zum 1. Juli ein gut empfohlenes seines Stubenmädchen, welches fristet, schnellt und plättet kann. Zu melden mit Buch Rittergut Wiedern in den Vormittagsstunden.

Gesucht 2 f. Jungmägde, 2 perf. Köchinnen, 4 Mädchen f. Küche u. Haus, 3 Mädchen f. Kinder.

J. Hager, Markt Nr. 6, 1 Treppe Hof. Ges. wird zum 1. Juli ein Dienstmädchen f. Küche u. Hausarbeit zu einer einzigen Dame Elsterstr. 43, 3. Et. rechts. Bis Nachmittag 5 Uhr zu sprechen.

Gesucht wird zum 1. Juli ein Mädchen f. Küche u. häusl. Arbeit Lindenstraße Nr. 4, 1. Et. rechts.

Gesucht sofort ein tüchtiges starkes Mädchen, das etwas tönen kann im Gostenhale.

Gesucht wirkt sofort ein Mädchen für häusliche Arbeit Grimm. Steinweg 52 im Gewölbe.

Gesucht 1 j. Mädchen v. 15—17 J. das etwas nähen kann Alter Amthof 7, bei Elster.

Gesucht ein junges reinliches Mädchen, das in häuslichen und weiblichen Arbeiten bewandert ist, wird zum 1. Juli gesucht.

Lange Straße Nr. 7, III. rechts.

Gesucht ein reinliches, ordentliches Mädchen, das in häuslichen und weiblichen Arbeiten bewandert ist, wird zum 1. Juli gesucht.

Königplatz Nr. 14, part. rechts.

Gesucht wird ein reinl. Mädchen zu häusl. Arbeit. Zu melden zum 1. Juli Rant. Steinweg 29 p.

Gesucht wird ein fleißiges ordentliches Dienstmädchen, welches nähen und plätteln kann. Mit Buch zu melden Brühl 27, 2 Treppen.

Gesucht ein anständiges Mädchen findet sofort oder 1. Juli einen leichten Dienst. Zu erfragen Windmühlenstraße Nr. 45 im Porzellangeschäft.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein mit guten Bezeugnissen versehenes Mädchen

Bayer. Straße Nr. 8c.

Zum 1. Juli wird ein fröhliches Dienstmädchen gesucht. Näheres Nicolaistraße Nr. 46 im Korbcaaten-Geschäft.

Gesucht wird ein fröhliches Mädchen zu häusl. Arbeit und Kinder. Mit Buch zu melden Johannisk. 25, I.

Gesucht wird den 1. Juli ein junges anständiges Mädchen zur Aufwartung zweier kleiner Kinder. Nur Solche, welche schon in solcher Stellung gewesen sind, mögen sich melden Leibnizstraße Nr. 6, 3. Etage links.

Gesucht werden eine Aufwartung und eine Schneiderin, welche auf der Maschine nähen kann, Leibnizstraße Nr. 11 parterre.

Stellegesuche.

Zur Vertretung kommerzieller Interessen und Agenturen couranter Artikel empfiehlt sich ein in Bösdau etablierter, anfänger, mit seinen Referenzen verschierter Kaufmann und bitte welche off. bei den Herren Schack & Grüner niederzulegen.

Ein junger Mann, welcher seit 3½ Jahren in einem Commissions-, Spedition- u. Agenturgeschäft in Dresden gelernt, 2 Jahre die Handelschule bes. hat u. dem die besten Bezeugnisse zur Seite stehen, sucht in Leipzig Stellung. Werthe Adressen erb. unter A. G. 19 in der Buchhdlg. des Hrn. O. Klemm.

Ein thätiger Kaufmann, mit der Colonialware-, Tabak-, Landesprod. u. Dest.-Branche genau bekannt, sucht anderweitige Stellung. Antritt kann auf Wunsch gleichzeitig geschehen.

Gef. A. Löff. beliebt man unter E. H. 12. poste restante niederlegen zu lassen.

Ein junger Mensch von 17 Jahren, im Rechnen und Schreiben erfahren, sucht in einer Buchhandlung oder Kaufmännischen Geschäft ein Unternehmen. Das Näh. Hospitalstr. 43, im Hofe 2 Tr.

Ein Rockschneider sucht Beschäftigung, gleichviel ob in oder außer dem Hause. Werthe A. unter W. St. I. bitte man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein tüchtiger Kellner, gut empf. sucht baldigt Stellung durch A. Löff, Ritterstr. 46, 2. Et.

Gesucht wird ein Logis von 16—20 Th. p. m. an einem Tag, die Kosten abzugeben Gerberstraße Nr. 38 im Gesch.

Freiwerdende Logis bittet man anzumelden im Vocal-Comptoir, Ritterstraße 2, I.

Bermieteter freit. kostent.

Gesucht wird von pünktl. ruhigen Leuten ein Logis von 60—140 Th. p. m. freundl. Kell. Kell. abzugeben Ritterstraße 2, I. Et.

Gesucht wird ein Logis von 60—140 Th. p. m. freundl. Kell. Kell. abzugeben Ritterstraße 2, I. Et.

Gesucht wird ein Logis von 16—20 Th. p. m. abzugeben Ritterstraße 46, II., im Compt.

Gesucht wird ein Logis von jungen einzelnen Leuten bis 1. Juli im Preise von 46—80 Th. oder Abzettel. Adressen erbittet man unter A. durch die Buchhandlung des Hrn. Otto Klemm.

In Lindenau wird 1. Juli für eine Lehre ein Logis gesucht. Adressen abzugeben Gerberstraße Nr. 38 im Laden.

Gesucht wird von einer Schneiderin Stube mit einer kleinen Kammer, ohne Balkon, unmeubl. mit Kochen. A. abzugeben Böttcherstraße Nr. 3, 3. Et.

Gesucht wird von einer Schneiderin Stube mit einer kleinen Kammer, ohne Balkon, unmeubl. mit Kochen. A. abzugeben Böttcherstraße Nr. 3, 3. Et.

Gesucht wird von einer Schneiderin Stube mit einer kleinen Kammer, ohne Balkon, unmeubl. mit Kochen. A. abzugeben Böttcherstraße Nr. 3, 3. Et.

Gesucht wird von einer Schneiderin Stube mit einer kleinen Kammer, ohne Balkon, unmeubl. mit Kochen

Beste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

N 170.

Montag den 19. Juni.

1871.

Hausstandvermietung.
Schrank und Gasbeleuchtung, auf die Zeit
der Reisen, Uhr 14, durch
Mr. Sombold-Sturz, Carolinenstr. 7.

Für Tischler.

für einen jungen Mann, der sich etablieren will,
durch eingetretene To deshalb eine mit 4 Hobel-
sägen, nebst completem Werkzeug versehene Werk-
statt mit Logis sofort billig zu übernehmen. An-
gebot und Lustkunst nimmt Herr Tischler-Ober-
meister Werner an.

Zu vermieten hat Logis z. versch. Preisen
der Michaelis, sofort oder später versch. Par-
terrelocalitäten zu gewebl. Zwecken das
Realecomptoir Ritterstr. 2, 1.

In Buchhändlerlage, Thalstr. 31
z. eine große geräumige Parterre-Localität
sollte oder in Johannis zu vermieten. Räh.
untergebaut 2. Etage beim Besitzer.

Nürnberg Straße 2
z. geräumige Parterre-Localität zu vermieten
Räh. daselbst zu erfahren.

zu meinen neu gebauten Häusern
der Gartenstraße sind noch folgende elegante
wohnungen zu vermieten: zum
Juli ein Parterre zu 280 ₣; zum
October: 2 Parterrewohnungen zu
480 ₣, eine erste Etage zu 520 ₣,
die zweite Etage zu 480 ₣ und eine dritte
400 ₣.
Festkunst in meinem Comptoir daselbst.

August Vogel.

Michaelis zu vermieten eine
alte Etage, Preis 360 Thlr., Nürn-
berger Straße Nr. 38. Näheres beim Ha-
us am Waisenhausstrasse 34.

Eine 1. Et. 170 ₣ Beizer Vorst., sogl. beziehbar,
ein Posttag 45 ₣ jährl. Michaelis beziehbar, 1. Et.
40 ₣ jährl. Rab. Local-Compt. Ritterstr. 46, 2. Et.

Zu vermieten
in dem neu gebauten Hause Nr. 12/13 an der
Lederstraße die erste und zweite Etage, mit
großen Salons, ob großem zwei- und dreifachstri-
ppen Zimmer, Entree, Kammern, Küche, Keller,
Gebrauch und auf Verlangen die erste Etage
zum Herdfeß und Wagenremise; Gasbeleuchtung,
Gasleitung (Worterlos), 4 Zimmer mit
Küche, Berliner Ofen — schwer noch mehrere
Schlafstellen im Parterre. Näheres bei

Adress: Volkmann,

Katharinenstraße 16, 3. Etage.

In Grundstück Wintergartenstrasse No. 11 ist
ein 7 Piecen sammt Zubehör best. 2. Etage
zu Michaelis a. c. ab zu verm. (350 ₣ j. Z.)

Dr. Roux, Neumarkt No. 20, I.

Zu vermieten
am 1. October a. e. zu beziehen ist
eine freundliche Wohnung, 5 Stuben,
Küche, Keller ic. an eine ruhig u. ab-
geschlossen wohnen wohende Familie,
z. Gartenhause Inselstraße Nr. 11 u.
z. Vorderhause daselbst Parterre rechts
Näheres zu erfragen.

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche,
Küche u. Boden ist für 54 ₣ zum 1. Juli Ab-
holbar Carolinenstraße 14, 2 Tr. zu ver-
mieten. Bei Besichtigen von 10 Uhr an.

Zu vermieten 1. August innere Stadt 1 fl.

450 (45 ₣) an Leute o. A. Wagging. 11. Seidel.

Eine Stube mit Schloßkammer, unmeubl. vom
Juli beziehbar, bloß an einzelne alte ruhige
Leute. Zu erfragen im Gewölbe bei Herrn

Sennwald, Frankfurter Straße 13.

Garnon-Logis.

Ein gut meubl. Zimmer mit freundlicher
Wohlfahrt kann jogleich oder vom 1. Juli bezogen
werden Walstraße Nr. 9, 2. Etage rechts.

Eine gerunde Garnonwohnung, Stube u.

Küche, beides im Garten gelegen, ist zu ver-
mieten Colonnadenstraße Nr. 10, 2. Et. rechts.

Garnonlogis eins. meubl. Zimmer m. H. u. S.-Schl.

neben Moritzstr. 6, hohes Par. I. u. d. Rath. Kirche.

Ein hübsches comfortables Garnon-

Logis in 1. Etage des Poststr. mit Aussicht auf
Königplatz zu verm. Räh. Goethestr. 5 i. Eigentum.

Zu vermieten ist ein gut meubl. Garnon-Logis mit Hausb. an 1 oder 2 Herren

z. unterirdischen Nr. 12.

Ein gut meubl. Erkerzimmer nebst

Küchen, mehrfach und mit Saal- und

Flüchtl. ist sofort an einen oder

zwei Herren billig zu vermieten

Grimma'sche Straße 12, 3. Et.

Zu vermieten ist sofort oder später ein
freundliches gut meubl. Wohn- nebst

Schlafzimmer Weststraße 19, 2. Etage rechts.

Zu verm. ist ein gut meubl. Zimmer mit oder

ohne Bod. mit H. u. S.-Schl. Esterstr. 30, III. r.

Zu vermieten am Königplatz Nr. 14 vor-
wärts ein meubl. Zimmer mit Schlafkabinett.

Das Räh. daselbst rechts zu erfragen.

Zu verm. ist eine m. Stube u. Kammer, und
zugleich 1 Schlafstelle, Tauch. Str. 2, IV. m. Th.

Zu vermieten
eine freundlich meubl. Stube mit Schlafstube
Colonnadenstraße Nr. 9, 1.

Ein fein meubl. gr. Wohn- u. Schlafzimmer ist
zu verm. an 1 oder 2 Herren, schönste Auss. üb. Rospl.
u. Promenade, Eingang Sternwartenstr. 1, 2. Et.

Eine meubl. Stube mit Schlafsch. mehrf. gutes
Matratzenbett, Saal- u. Hausschl. ist z. 1. Juli
zu vermieten Schützenstraße 4, 3. Etage links.

Zu vermieten 1 frendl. guineubl. Stube
Burgstraße Nr. 8, 2. Etage vorn heraus.

Zu vermieten z. 1. Juli 2 meubl. Stuben
Saal- u. Hausschl. separ. Eing. Gartenansicht,
mehr. Centralstraße 14, Hof 1 Trepp.

Zu vermieten ein gut meubl. Zimmer
vorn heraus Sternwartenstraße 18 B, II. rechts.

Zu vermieten 2 fein meubl. Zimmer,
zusammen oder getrennt, Windmühlenstr. 41, II. r.

Zu vermieten ist 1. Juli eine gr. fr. meubl. Stube,
wenig erw. mit Pension, Rosstr. 7 b, 4. Etage.

Universitätsstraße 17, 2. Etage ist eine gut meubl.
Stube zu einem Herrn jogleich zu vermieten.

Ein sehr freundliches, hübsch meubl.
Zimmer ist an einen einzelnen Herrn zu ver-
mieten Elisenstraße 19 parterre links.

Zu vermieten ist 1 freundliche Schlafstelle
Reitengasse Nr. 9 a, im Hofe links 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche, meubl.
Stube als Schlafstelle für Herren
Reudnitz, Gemeindestraße 25, III.

2 freundl. Schlafstellen stehen offen mit Saal-
u. Hausschl., nicht Dach, Poststraße 15, 4 Trepp.

Eine Schlafstelle ist offen für einen jungen
Menschen Neumarkt Nr. 10, 4 Treppen.

In einer Stube sind 2 Schlafstellen offen
Burgstraße Nr. 5, 1 Tr., bei A. Hoffmann.

Eine sep. Stube m. S- u. H.-Schl. ist als Schlafst.
zu verm. Peterssteinweg 11, Seitengeb. links 1 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle Nürnberg Straße
Nr. 25, 2 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle in einer separaten
Stube Reudnitz, Gemeindestraße 35, 1 Trepp.

Offen sind 2 freundliche Schlafstellen in einer
kleinen Stube Webergasse 7, 1 Trepp. links.

Offen ist für einen sol. Herrn eine freundl.
Schlafstelle Läubchenweg 4, 3 Tr. r., Dresden.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle f. Herren
Bayerische Straße 7c, 1 Trepp. vorn heraus.

Offen ist eine Schlafstelle f. Herren Hospital-
straße Nr. 48, im Hofe 3 Treppen links.

Offen sind 2 freundl. Schlafst. in einer Stube
für anständige Herren. Beizer Str. 20a, III. r.

Offen ist eine Schlafstelle in separaten Stube
für Herren Neustrichof Nr. 33, 4 Treppen.

Offen steht eine Schlafstelle für Herren
Gr. Windmühlenstraße 15, im Hofe rechts 2 Trepp.

Offen sind 2 Schlafstellen für Herren Nicolai-
straße 14, Hof rechts 1 Trepp. bei Kirsten.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für einen
Herrn vorn heraus, separater Eingang, Haus- und
Saalschl., Erdmannstraße 9, Eing. Nr. 10, H. I. II.

Offen sind 2 freundliche Schlafstellen vorn.
Reudnitz, Leipziger Straße 15, 1 Tr. r.

Offen sind für anständ. Herren zwei freundl.
Schlafstellen Läubchenweg Nr. 4, part. links.

Ein Kaufmann wird als Theilnehmer zu
einer meubl. Stube nebst Kammer geführt

Esterstraße 7, 3 Treppen rechts.

Gesucht wird ein Theilnehmer zu einer ein-
fach meubl. Stube; auch ist noch eine Schlafstelle
offen Peterstraße Nr. 30, 4 Tr. links, Trepp. A.

O. Schirmer. Heute 8 Uhr

Barthel's Restauration, 24. Burgstraße 24.

Heute Concert und Vorträge.

Dabei empfiehlt ff. Biere.

Ton-Halle.

Heute Montag

Concert und Ballmusik.

Anfang 1/2 Uhr.

C. A. Mörlitz.

Leipziger Salon.

Heute Montag Concert und Ballmusik.

Anfang 7 Uhr.

F. A. Heyne.

Dresdner Hof.

Heute früh 1/2 Uhr Schweinsknochen, Abends

mit Klößen, empfiehlt H. Lindner, Kupferg. 6.

Kleiner Kuchengarten.

Heute Allerlei mit Cotelettes oder Lende.

(Bier auf Eis.)

Dampfschiffahrt Leipzig, Abfahrt Nachmittag 1/2, 1/4, 1/5, 1/6, 1/7, 1/8 und 1/9 Uhr.
Plagwitz, = 2, 3, 4, 5, 6, 7 = 8 =

Schützenhaus.

Heute Concert
von der Capelle unter Direction des Herrn Büchner
im Trianongarten.

Beleuchtung der Pergola, des Porticus, Terrassen, Alhambra-Halle, Kettenbrücke, Drachenfels mit
Felsen, Ruhmeshalle, Gallerie, Burgruine; — Wasserfälle, Cascaden, Grotten, Aquarien, Alpenglühnen.

Aufgang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Entrée à Person 5 M.

Coupés in der Alhambra, so angenehm für Familien und kleinere Gesellschaften, werden auf
gesäßige vorherige Bestellung zu Diners und Sonpers reservirt.

Saison-Abonnementskarten, gültig bis 12. September a. e., für einen Herrn
1 ₣ 10 ₣, eine Dame 1 ₣, sind an der Esche, sowie bei Herrn B. J. Hansen am Markt
und in der Musicalienhandlung des Herrn C. F. Kahnt am Neumarkt zu haben.

C. Hollmann.

Theater-Terrasse.

Heute Abend von 8—11 Uhr Concert.

Petzoldt & Nelböck.

Heute Abend grosses Concert

vom Musikchor des Herrn Director Hellmann in den beiden Gärten
des Hotel de Sore und der Restauration von F. A. Hahn, vormals Meiss.

Paul Tittel. F. A. Hahn.

N.B. Bei ungünstigem Wetter findet das Concert nicht statt.

Esche's Restauration und Kaffeeergarten.

Heute Montag erstes großes Garten-Concert.

Das Programm besagt alles Ruhige. Entrée à 1 1/2 ₣. Das Musikor von M. Wenck.

Esche's Restauration und Kaffeeergarten, Lessingstr. 1.

Dampfschiffahrts-Station.

Heute erstes Concert, ausgeführt von Herrn Musikkor. Wenck. Aufgang
7 1/2 Uhr. Entrée 1 1/2 ₣. Gleichzeitig empfiehlt ich eine gut gewählte Speiseart, vorzüglich
Biere auf Eis und ff. Gose.

Ergebnist Wilh. Esche.

Garten-Concert.

Dabei empfiehlt

Allerlei mit Cotelettes oder Lende.

Weine und Biere wie bekannt.

F. Römling.

Pantheon.

Vom Pfaffendorfer Bettriebhof aus, durch Rosenthal bis zu Bonnrand, wurde gestern ein grünes Portemonee verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten dasselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben Nicolaikirchhof Nr. 7.

Berloren ein schw. Gürtel im Rosenthal am 17. d. Gegen Bel. abzugeben Reichstr. 44, III.

Um Rückgabe von geliehenen Bierbüchern bittet freundlichst T. Pommere.

Die hiesigen Besitzer von Aktien des Brüderbergsteinkohlenbauvereins, welche ihr Stimmrecht in der am 21. Juni in Zwickau Bormittags 10 Uhr stattfindenden Generaletagung ausüben wollen, werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Aktien ohne Coupondagen unter Beifügung einer Specification der Stimmen und Serien in doppelten Exemplaren in den Tagen vom 16. bis 19. Juni d. J. bei der Allgemeinen deutschen Creditanstalt deponieren und da gegen Depositenchein erhalten können, welcher zur Empfangnahme der Stimmzettel legitimirt.

Dr. Heim, Württembergischer Impfarzt, schreibt, daß es auch einem gelübten Diagnosist nicht immer möglich sei Dykrazen bei den Impfungen zu entdecken und ihm selbst sei es geschehen, daß er von einem Kinde, daß ihm völlig gesund schien, geimpft, daß später syphilitische Geschwüre befam. Man darf wohl annehmen, daß hunderte von ähnlichen Fällen gar nicht zur öffentlichen Kenntniß gelangten; diese wahrhaft haarkräubenden Fälle genügen aber vollkommen, um das Vertrauen der Impfung außer allen Zweifel zu sezen.

Dr. Glatter berichtet: Im Jahre 1855—57 in Gosford bei Pest wurden von einem blühend aussehenden Kinder mehrere Kinder syphilitisch geimpft und durch diese auf Mütter und Männer übertragen, im Ganzen 72 Personen erkrankt.

Der Sache die Ehre.

Warum steht man die Hähnen nicht schon am Freitag den 16. d. heraus? warum erst am Sonnabend, der ganz ohne Bedeutung ist? Ein Sach-

Ein Bravo unserem Mitbürger Bebel für seine Rede in der Tonhalle.

Ein Hausherr.

Daß das Herumshinden von Sammellisten nicht mehr gestattet wird, wendet sich das unterzeichnete Comité für das Armenkinderfest, sowie für Anerkennung treuer langjähriger Dienstzeit hierdurch vertrauensvoll an Alle, die so gute Zwecke unterstützen, und insbesondere an Diejenigen, welche bisher Ihre Beiträge dazu freundlich bewilligten, mit der Bitte, ihre Gaben an unsern Käffner, z. B. Herr

Otto Meissner, Grimmel'sche Straße Nr. 24,

gelangen zu lassen, in der Hoffnung, daß unsern Vorhaben das Wohlwollen, dessen sich dasselbe seither erfreute, auch in diesem Jahre nicht veragt werden wird.

Der Nutzen für die ärmeren Bürglinge unserer Bezirksschulen, denen das ihren Fleiß und ihre Sittsamkeit so sehr anregende Johannishälfte bereit wird, und der Werth öffentlicher Anerkennung langjähriger weiblicher Dienstboten ist genugsam bekannt und lädt das Fortwirken eines Vereines wünschenswerth erscheinen, der seit seinem Bestehen schon tausenden armen Kindern eine Festfreude bereitet und bereits 694 braven Dienstmädchen die Belohnung einer Sparkasseinlage von je 5 Thaler verschafft hat.

Leipzig, Mai 1871.

Das Comité für das Armenkinderfest und für Anerkennung treuer langjähriger Dienstzeit.

Dr. E. Stephani. Joh. Wilhelm Fiedler. F. W. Sturm. C. F. Köhler. Florentin Wehner. Carl Schönberg. Franz Hauptvogel. August Daum (Firma: Gustav Rus). Otto Meissner.

Von den Pocken Genesende sowie alle von Kräften Heruntergekommene

können sich zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit und zur Beschleunigung des Kräfte-Ersatzes keinen besseren Mittels bedienen, als **Grohmann's Original-Deutschen Porters** (zu haben: Leipzig, Burgstrasse Nr. 9). In anerkennender Weise haben sich die Herren Professor Dr. Streubel in Leipzig, Dr. E. Schurig in Dresden, Oberstabs- und Chefarzt der Kriegslazarethe Dr. Werlitz, Dr. Rasdnitz in Wien, Dr. Zeising in Werdau und andere Herren Aerzte über die ausgezeichneten Dienste, welche jenes erwiesenermassen beste **Malzextract** bei Convalescenz leistet, mehrfach ausgesprochen. Vielseitige Anwendung findet Gr. Orig.-Deutsch. Porter bei **Brust-, Hals- und Magenleiden** jeder Gattung, **Blutarmuth**, **Blechsucht**, bei **chronischen Darmkatarrhen** u. sonst. — Der Bequemlichkeit der Abnehmer wegen und in deren Vortheil sind auch **Dutzenz-Abonnement-Karten** zu haben im Comptoir Burgstrasse Nr. 9.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

D. G. Gatschwitz. Abjahr 6 Uhr 30 Min. Versammlung bei der Biletausgabe. Eventuell Bavarischer Bahnhof.

Heute alle im Trianongarten des Deutschen Reichsbalers, Emilienstraße 11.

Städtische Eiscafeanstalt. Wegen Dienstag: Milchbirne mit Buder und Blümchen, von 11—1 Uhr. **Der Vorstand:** Böhne.

Nachtrag.

r. Leipzig, 18. Juni. Die Bewohner unserer Stadt haben mit patriotischer und dankenswerther Einmütigkeit der Aufrufung entsprochen, ihre Häuser zu dem heutigen deutlichen Dankes- und Siegesfest zu schmücken. U. berall, wohin das Auge blickt, gewahrt es wehende Hähnen und Flaggen, und namentlich zeichnen sich wieder die Straßen der inneren Stadt durch die Vollkommenheit ihres Schmudes aus. In sämtlichen Kirchen war der Dankgottesdienst überaus stark von Andächtigen besucht.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 17. Juni. Das „Journal de Paris“ befürchtet, daß die Verhandlungen des Finanzministers mit den Financiers gescheitert sind, namentlich soll England die Beteiligung an der Anleihe abgelehnt haben. — Der Finanzminister muß vor Auflegung der Anleihe das Wahlergebnis im Juli abwarten und größere Creditgarantien bieten.

Paris, 17. Juni. Ein Placat enthält die Drohung, daß die Insurrection noch nicht beendet

Vortrag über die I. Sächsische Landessynode

zum Besten des Kirchenbaues zu Ostritz in der Lautz.

Auf Eruchen mehrerer Bewohner Leipzigs hat Herr Consistorialrat Dr. Luthard sich bereit erklärt, nächsten Dienstag den 20. Juni 1871 Abends 7 Uhr im großen Saale der Buchhändler-Börse einen

Bericht über die I. Sächsische Landessynode

zu erstatzen. Eintrittskarten à 10 Pf. — für 4 Personen 1 Thaler — sind in der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung (Mauritianum) und beim Castellan in der Buchhändler-Börse zu haben.

Im Auftrage:

Dr. Anger. — Consul Beckmann. — Prof. Dr. Kunze. — R. Landmann. — H. Nott. — Appellations-Rath Dr. Schilling. — Moritz Weidert sen. — Ober-Bundes-Handelsgerichtsrath Werner.

Zweites Leipziger Preisschießen

Programm für Montag den 19. c.

Fortschreitung des Schießens von 7—12 Uhr Vormittags und von 2—8 Uhr Nachmittags.

Concertmusik von 3 Uhr an im Park und Kinderball von 4 Uhr an in der Seeballe. Omnibus gehen von 1½—8 Uhr Vormittags und von 2 Uhr Nachmittags von der Reichsstraße halbstündlich und von der Schillerstraße ganzstündig nach dem neuen Schuppenhaus ab. Fahrt 2 Pf. pro Person.

Hest-, Partout-, Concert- oder Mitgliedskarte berechtigt zum freien Eintritt; sonst Eintritt 2½ Pf. Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Das Fest-Comité.

Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe.

Vorschläge für vom hiesigen Verein zu stellende Anträge bezüglich des 5. Verbundetags innerhalb heute und drei Tagen schriftlich niedezulegen im Bureau Neumarkt Nr. 17 per.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Heute Abend gesellige Zusammenkunft.

Sonntag den 25. d. Mts. wird eine **Nachmittags-Partie** mit **Damen** zu finden. Die Liste zur Einzeichnung, aus welcher das Nähere zu ersehen ist, liegt von morgen an im Vereinlocate aus.

Der Vorstand.

Leipziger Künstlerverein.

Heute Abend 8 Uhr Wasserspiel.

Der Vorstand.

Riedelscher Verein.

Heute Montag 7 Uhr Probe für gesamten Chor.

Psalterion. Heute 18 Uhr Uebung. D. V.

Reichsstr. 35, I. **18 U. 18. 6. 1871.** **G. Höpfner's Restaurant.**

L. L. Bonnrand. Wegen des für diese Woche beabsichtigten Familien-Abends ist allzeitiges u. pünktliches Erscheinen nötig. **Liederbuch** mitbr.

Heute Morgen wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen doch erfreut.

B. Fröhlich nebst Frau.

22. 6. 1871. **Tageordnung:** Anträge, betreff. 25. Stiftungsfeier und Generalversammlung ic. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Omnibus-Ausflug nach Knauthain an der Mühle am nächsten Sonntag den 25. d. M. und haben sich Mitglieder u. Abonnenten, welche sich dabei betheiligen wollen, bis spätestens Freitag den 23. bei Herrn **Carl Hoffmann**, Reichsstraße 33, zu melden.

Heute Morgen wurde durch die Geburt eines kräftigen Jungen doch erfreut.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigt hoherfreut an.

Leipzig, den 17. Juni 1871.

Raymund Schultze und Frau.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief just und in unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter die Frau verm. Steuerzauberin Johanna Viebecke. Ein Jahr in ihrem 83. Lebensjahr. Die Verwandten und Bekannten zur Nachricht. Leipzig, 18. Juni 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen Familien Klewitz und Timos.

Heute Morgen verscheide sanft noch längere Zeit meine gute brave Gattin, die sorgfältige Mutter meiner noch 5 unerzogenen Kinder Anna August Altman geb. Nagel aus Bremen bei Sizilien. Diesen schmerzlichen unerhörlichen Verlust zieht mir betrübt hiermit an **Friedrich Altman** nebst den übrigen Hinterbliebenen.

Leipzig, Paunsdorf, Gohlis, den 18. Jun 1871.

Sonnabend Nachmittag 1½ Uhr nahm ich unsere gute Tochter Ida, 1 Jahr 7 Monate alt, wieder zu sich. **F. A. Weigel** nebst Frau.

Die trauernden Hinterbliebenen Familien Klewitz und Timos.

Heute Morgen verscheide sanft noch längere Zeit meine gute brave Gattin, die sorgfältige Mutter meiner noch 5 unerzogenen Kinder Anna August Altman geb. Nagel aus Bremen bei Sizilien. Diesen schmerzlichen unerhörlichen Verlust zieht mir betrübt hiermit an **Friedrich Altman** nebst den übrigen Hinterbliebenen.

Leipzig, Paunsdorf, Gohlis, den 18. Jun 1871.

Sonnabend Nachmittag 1½ Uhr nahm ich unsere gute Tochter Ida, 1 Jahr 7 Monate alt, wieder zu sich. **F. A. Weigel** nebst Frau.

Heute Ab. 6 U. G. Bef. 18 U. M. Bef. — **Apollo**. Händels Bad in der Parthe. Temperatur des Wassers am 18. Juni 20°.

Schwimm-Anstalt: Temper. d. Wassers am 18. Juni 17°.

Sophienbad, Schwimm- und Badebassin. Temperatur d. Wassers 17°.

Städtische Eiscafeanstalt. Wegen Dienstag: Milchbirne mit Buder und Blümchen, von 11—1 Uhr. **Der Vorstand:** Böhne.

Heute Abend 8 Uhr Probe für gesamten Chor.

Psalterion. Heute 18 Uhr Uebung. D. V.

Reichsstr. 35, I. **18 U. 18. 6. 1871.** **G. Höpfner's Restaurant.**

L. L. Bonnrand. Wegen des für diese Woche beabsichtigten Familien-Abends ist allzeitiges u. pünktliches Erscheinen nötig. **Liederbuch** mitbr.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief just und in unsere gute Tochter Ida, 1 Jahr 7 Monate alt, wieder zu sich. **F. A. Weigel** nebst Frau.

Heute Abend Nachmittag 1½ Uhr nahm ich unsere gute Tochter Ida, 1 Jahr 7 Monate alt, wieder zu sich. **F. A. Weigel** nebst Frau.

Heute Abend Nachmittag 1½ Uhr nahm ich unsere gute Tochter Ida, 1 Jahr 7 Monate alt, wieder zu sich. **F. A. Weigel** nebst Frau.

Heute Abend Nachmittag 1½ Uhr nahm ich unsere gute Tochter Ida, 1 Jahr 7 Monate alt, wieder zu sich. **F. A. Weigel** nebst Frau.

Heute Abend Nachmittag 1½ Uhr nahm ich unsere gute Tochter Ida, 1 Jahr 7 Monate alt, wieder zu sich. **F. A. Weigel** nebst Frau.

Heute Abend Nachmittag 1½ Uhr nahm ich unsere gute Tochter Ida, 1 Jahr 7 Monate alt, wieder zu sich. **F. A. Weigel** nebst Frau.

Heute Abend Nachmittag 1½ Uhr nahm ich unsere gute Tochter Ida, 1 Jahr 7 Monate alt, wieder zu sich. **F. A. Weigel** nebst Frau.

Heute Abend Nachmittag 1½ Uhr nahm ich unsere gute Tochter Ida, 1 Jahr 7 Monate alt, wieder zu sich. **F. A. Weigel** nebst Frau.

Heute Abend Nachmittag 1½ Uhr nahm ich unsere gute Tochter Ida, 1 Jahr 7 Monate alt, wieder zu sich. **F. A. Weigel** nebst Frau.

Heute Abend Nachmittag 1½ Uhr nahm ich unsere gute Tochter Ida, 1 Jahr 7 Monate alt, wieder zu sich. **F. A. Weigel** nebst Frau.

Heute Abend Nachmittag 1½ Uhr nahm ich unsere gute Tochter Ida, 1 Jahr 7 Monate alt, wieder zu sich. **F. A. Weigel** nebst Frau.

Heute Abend Nachmittag 1½ Uhr nahm ich unsere gute Tochter Ida, 1 Jahr 7 Monate alt, wieder zu sich. **F. A. Weigel** nebst Frau.

Heute Abend Nachmittag 1½ Uhr nahm ich unsere gute Tochter Ida, 1 Jahr 7 Monate alt, wieder zu sich. **F. A. Weigel** nebst Frau.

Heute Abend Nachmittag 1½ Uhr nahm ich unsere gute Tochter Ida, 1 Jahr 7 Monate alt, wieder zu sich. **F. A. Weigel** nebst Frau.

Heute Abend Nachmittag 1½ Uhr nahm ich unsere gute Tochter Ida, 1 Jahr 7 Monate alt, wieder zu sich. **F. A. Weigel** nebst Frau.

Heute Abend Nachmittag 1½ Uhr nahm ich unsere gute Tochter Ida, 1 Jahr 7 Monate alt, wieder zu sich. **F. A. Weigel** nebst Frau.

Heute Abend Nachmittag 1½ Uhr nahm ich unsere gute Tochter Ida, 1 Jahr 7 Monate alt, wieder zu sich. **F. A. Weigel** nebst Frau.

Heute Abend Nachmittag 1½ Uhr nahm ich unsere gute Tochter Ida, 1 Jahr 7 Monate alt, wieder zu sich. **F. A. Weigel** nebst Frau.

Heute Abend Nachmittag